





## Editorial

W. Cao

„Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt hatte im WS 2014/15 so viele Studierende wie noch nie zuvor in ihrer fast 35-jährigen Geschichte“, so im Rundbrief des Präsidiums vom 9. März 2015. Jeder Student wird im Laufe seines Studiums immer wieder mit IT-Services in Kontakt kommen, die über das Rechenzentrum betreut werden. Wenn Sie die universitären IT-Services verwenden, haben Sie bestimmt irgendwann Fragen und benötigen Unterstützung. Das Rechenzentrum an der KU bietet viele Möglichkeiten, um IT-Service-Probleme entgegenzunehmen und zu beheben. Als Anlaufstellen für Studenten und Mitarbeiter werden Hotline (-21010), Support-E-Mail ([it-support@ku.de](mailto:it-support@ku.de)) und direkte Kontaktaufnahme zu den Ansprechpartnern per E-Mail oder Telefon angeboten. Aber die drei Supportmöglichkeiten haben auch Nachteile: manchmal ist nicht klar, wer die Anfrage zuletzt bearbeitet hat oder es ist der Ansprechpartner für ein bestimmtes Thema nicht erreichbar. Um den IT-Support an der KU gegenüber den Anwendern zu verbessern und intern besser organisieren zu können, wird das Ticketsystem OTRS (**O**pen **T**icket **R**equ<sup>e</sup>st **S**ystem) als Helpdesk-System/ServiceDesk im Rechenzentrum und der Universitätsbibliothek sowie später auch an anderen Servicestellen an unserer Universität bei Serviceanfragen eingesetzt werden. Damit werden die bisherigen Anlaufstellen nicht unbedingt wegfallen, sondern auf einer Plattform zusammengeführt.

Ein Beitrag über Datenschutz und IT-Sicherheit versucht zu verdeutlichen, wie schwierig die Einhaltung von deutschen rechtlichen Standards in einer globalisierten und cloud-basierten IT-Welt ist. Die neue Version der EGroupware 14.2, die bereits produktiv ist, und die neue Version von ILIAS 5.0, die ab Wintersemester bereit stehen wird, werden vorgestellt. Beide neuen Versionen enthalten nicht nur viele attraktive neue Funktionen, sondern auch ein neues Design.

Gute Neuigkeiten und leider auch eine schlechte erfahren Sie über Vorlesungsaufzeichnung, KU.Campus-News, Gigamove und T<sub>E</sub>Xinfo. Unter „Personalien“ stellen wir Ihnen unseren neuen Leiter des Rechenzentrums, Herrn Dr. Nils Blümer und zwei neue Kollegen vor. Ebenfalls konnten zwei Kollegen ihre Dienstjubiläen feiern.

„*IN* aller *KUERZE*“ finden Sie kurze aber wichtige Neuigkeiten zu unseren Angeboten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

## Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Ticketsystem OTRS – Instrument zur Serviceverbesserung	5
Neue Features in EGroupware Premium Line 14.2	8
ausgebremst – Datenschutz und IT-Sicherheit	15
Neue ILIAS-Version – ILIAS 5	17
Vorlesungsaufzeichnung an der KU – Quo vadis?	19
KU.Campus News	20
Gigamove: Wie kann ich große Dateien einfach und schnell austauschen?	22
T <sub>E</sub> Xinfo – Parallelsatz für kritische Editionen mit dem eledpar-Paket	23
Personalia	26
<i>IN</i> aller <i>KUERZE</i>	30
Veranstaltungen des Universitätsrechenzentrums – Wintersemester 2015/16	34

### Impressum

Herausgeber:	Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Rechenzentrum 85071 Eichstätt
Redaktion:	Bernhard Brandel, Weiwei Cao, Peter Ihrler, Peter Kahoun, Anja Schorr, Dr. Bernward Tewes, Peter Zimmermann
V. i. S. d. P.:	Peter Ihrler
Satz:	Theresia Stalker
Ausgabe:	z. Zt. halbjährlich
E-Mail:	<a href="mailto:inkuerze@ku.de">inkuerze@ku.de</a>
URL:	<a href="http://www.ku.de/Rechenzentrum/wir-ueber-uns/inkuerze/">http://www.ku.de/Rechenzentrum/wir-ueber-uns/inkuerze/</a>

## Ticketsystem OTRS – Instrument zur Serviceverbesserung

*Dr. B. Tewes*

*An der KU wird derzeit ein Ticketsystem eingerichtet, was uns im Rechenzentrum und der Universitätsbibliothek sowie später wohl auch anderen Servicestellen an unserer Universität bei Serviceanfragen unterstützen soll. Die Wahl ist auf ein auch an vielen anderen bayerischen Universitäten eingesetztes Open Source-Produkt gefallen, von dem es auch eine kostenpflichtige Variante gibt: OTRS, zur Abgrenzung von der Business Solution auch als OTRS Free bezeichnet.*

*Da es sich um ein insgesamt doch recht komplexes Tool mit zahlreichen Modulen und Konfigurationsmöglichkeiten handelt, haben wir zumindest für den Anfang Unterstützung eingekauft, um eine zügige Einführung des Services zu ermöglichen.*

### **Ticketsysteme**

Was ist denn überhaupt ein Ticketsystem? Solche Systeme werden auch als Helpdesk oder Service-desk bezeichnet und werden insbesondere im IT-Bereich, aber zunehmend auch in anderen Bereichen eingesetzt, bei denen zahlreiche Serviceanfragen eingehen, die sinnvoll verwaltet werden müssen. Nicht in jedem Fall kann ein Problem, das Sie als Betroffener melden, oder eine Serviceanfrage sofort erledigt werden. Nicht selten muss auch erst der richtige Ansprechpartner gefunden werden. Damit dies nachvollziehbar bleibt sowohl für die Serviceeinrichtung als auch eventuell für Sie als Kunden, kann man innerhalb eines Ticketsystems ein Ticket eröffnen. Hierin werden die Kontaktdaten des Anfragers und das Problem bzw. die gewünschte Serviceleistung erfasst. Das Ticket wird dann einem geeigneten Personenkreis (Agenten) zur Bearbeitung zugewiesen. Der Agent, der sich um das Ticket kümmert, dokumentiert im Ticket die Bearbeitungsschritte und Kontakte zum Auftraggeber. Der Agent kann das Ticket auch weiterreichen, wenn es nötig wird, andere Personen hinzuzuziehen. Sollte der Agent der Meinung sein, dass das im Ticket angesprochene Anliegen erfüllt wurde, wird er das Ticket schließen.

Im Handbuch zu OTRS (vgl. [3], S. 2) wird ein Ticket in einem Ticketsystem mit einem Krankenblatt eines Krankenhauspatienten verglichen. Bei der erstmaligen Einlieferung erfolgt die Anamnese. Es werden Diagnose und Therapie eingetragen sowie der Erfolg dokumentiert. Bei einem Schichtwechsel ist ein anderer Arzt genau informiert und kann die Arbeit seines Vorgängers lückenlos und ohne zusätzlichen Aufwand und eventuelle Fehler (doppelte Untersuchungen oder Mehrfachdosierungen von Medikamenten) fortführen.

### **Status quo im Rechenzentrum**

Das Rechenzentrum bietet derzeit viele Kontaktmöglichkeiten, um den Service, den wir leisten, in Anspruch zu nehmen. Wir haben schon ein (rudimentäres) Ticketsystem, was wir vor vielen Jahren bereits eingeführt haben. Für Nutzer aus unserem Netzwerk besteht über [urz-helpdesk.ku.de](http://urz-helpdesk.ku.de) die Option zur Eröffnung eines Tickets. Aus verschiedenen Gründen hat sich das aber in der Breite bei uns nicht durchgesetzt und ist mittlerweile sicherheitstechnisch (deswegen nur intern erreichbar) und auch funktionell in die Jahre gekommen, da die Software nicht mehr weiterentwickelt wird.

Darum haben wir neben der (nur zu begrenzten Zeiten besetzten) telefonischen Hotline eine zentrale E-Mail-Adresse [it-support@ku.de](mailto:it-support@ku.de) eingerichtet, an die man seine Supportanfragen jederzeit senden kann. Diese als sogenannte Shared Mailbox geführte Adresse ist allerdings nur ein nicht ganz zufriedenstellender temporärer Ersatz für ein Ticketsystem, da insbesondere die Zuweisung an eine zuständige Person und die Übersichtlichkeit der Kommunikation zu einer Anfrage doch zu wünschen übrig lässt. Weiterhin ist eine direkte Kontaktaufnahme zu den zuständigen Personen per E-Mail oder Telefon natürlich möglich. Aber zum einen ist nicht immer klar, wer letztlich ein Problem oder eine Serviceanfrage bearbeitet, zum anderen läuft im Abwesenheitsfall durch Urlaub, Krankheit oder Dienstreisen dieser direkte Kontakt ins Leere.



### **Ticketsystem OTRS**

OTRS (zumindest ursprünglich für Open Ticket Request System) ist eine Webanwendung. Für die Nutzung müssen Sie also nichts zusätzlich installieren, die Anwendung liegt auf einem Server bei uns und wird in einem Browser aufgerufen. Rechteinhaber ist die OTRS Unternehmensgruppe (siehe auch [1]), für Europa ist die in Deutschland ansässige OTRS AG zuständig. Sie verstehen die Bezeichnung OTRS mittlerweile etwas allgemeiner, wie das oben abgebildete Logo von ihnen zeigt. OTRS besteht zunächst einmal aus einem Framework für die Basisfunktionalitäten, die in einem Ticketsystem auf jeden Fall enthalten sein sollen. Darüber hinaus gibt es zusätzliche, zum Teil kostenpflichtige Module, mit denen der Funktionsumfang erweitert werden kann, so dass man das System auf die eigenen Bedürfnisse zuschneiden kann.

Das Ticketsystem bietet unterschiedliche Benutzeroberflächen für Agenten und Kunden. Diese können individuell angepasst werden, auch der Agent hat noch Möglichkeiten, seine Benutzeroberfläche zu gestalten. Uns kommt es darauf an, diese Oberfläche möglichst einfach zu halten, so dass sie nur Funktionalitäten und Informationen enthält, die auch wirklich bei uns verwendet werden.

Das Programm besitzt eine E-Mail-Schnittstelle. So kann direkt aus einer E-Mail an eine bestimmte Adresse ein Ticket generiert werden. Aus dem System heraus können Agenten auch direkt per E-Mail mit dem Kunden kommunizieren. Die E-Mail des Kunden, die Antwort des Agenten, seine Notizen und eventuelle weitere Kommunikation werden in diesem Ticket gebündelt.

Vermutlich wird am häufigsten per E-Mail ein Ticket in das System eingefügt werden, aber dies bleibt nicht die einzige Möglichkeit. Eine Benutzeroberfläche für unsere internen Benutzer mit einer Kennung an der KU wird wohl genauso bereitgestellt werden wie ein frei zugängliches Webformular, das auch von Externen für Supportanfragen genutzt werden kann. Der Vorteil gegenüber der E-Mail liegt zumindest in den meisten Fällen in der vorgegebenen Strukturierung der Anfrage. Bei telefonischen Anfragen oder Problemmeldungen kann der Agent – im Rechenzentrum sicher in den meisten Fällen unser/e Mitarbeiter/in an der Hotline – ebenfalls bei entsprechendem Bedarf ein Ticket erstellen.

Tickets werden in Queues (oder Warteschlangen) abgelegt. In der Regel wird die Organisation so erfolgen, dass es eine Eingangs-Queue und mehrere thematische Queues gibt, die dann von den Agenten betreut werden. Bei uns an der KU wird es voraussichtlich für jede Serviceeinrichtung, die OTRS nutzt, eine eigene Eingangs-Queue geben, also zu Start des Systems je eine für Rechenzentrum und Bibliothek.

Ist das Anliegen eines Tickets nach Ansicht des Agenten erledigt worden, so wird er das Ticket schließen. Es bleibt aber im System, um es bei doch noch auftretenden Rückfragen wieder einsehen zu können. Man kann später auch auswerten, welche Arten von Problem gehäuft aufgetreten sind, um so eventuell vorbeugend tätig zu werden.

### **Einführung des Systems an der KU**

Aufgrund der Komplexität erfordert die passende Installation und die Konfiguration des Systems nach den eigenen Wünschen sehr viel Erfahrung oder aber entsprechende Zeit, um sich damit auseinanderzusetzen. Aufgrund knapper personeller Ressourcen im Rechenzentrum und dem Wunsch nach einer möglichst zügigen Einführung ohne lange „Trial and Error“-Phase haben wir uns entschieden, uns bei der Einführung und Wartung des Systems helfen zu lassen. Es gibt mehrere Anbieter am Markt, die Dienstleistungen rund um OTRS anbieten, so nicht zuletzt auch die OTRS AG. Wir haben uns für die Firma c.a.p.e. IT GmbH (siehe auch [2]) entschieden, die sich ebenfalls auf den OTRS Support spezialisiert und auch einige eigene Module entwickelt hat.

Ein ganz neu entwickeltes Modul der Firma werden wir einsetzen, um die Auflagen des Datenschutzes zu erfüllen. Denn eine gewisse Zeit nach dem Schließen des Tickets gibt es ja keine Veranlassung mehr, die persönlichen Daten des Kunden im Ticket zu speichern. Ein manuelles Entfernen sämtlicher persönlicher Daten wäre praktisch nicht zu leisten, so dass uns nur das Löschen als Alternative

bliebe. Das hätte aber den Verlust der auch anonym noch wertvollen Informationen in den Tickets zur Folge. Das Modul KIXAnonymization ermöglicht die automatische Löschung der persönlichen Daten aus allen geschlossenen Tickets, die ein bestimmtes Alter erreicht haben.

Nicht zuletzt durch die Unterstützung der c.a.p.e. IT GmbH hoffe ich, in der nächsten Ausgabe der *INKUERZE* über die erfolgreiche Inbetriebnahme von OTRS als Ticketsystem zur Unterstützung des Supports in der Universitätsbibliothek und im Universitätsrechenzentrum berichten zu können.

### Internetquellen

- [1] <http://www.otrs.com/>, offizieller Webauftritt der OTRS Unternehmensgruppe mit Downloadbereich für Software (11.06.2015)
- [2] <http://www.cape-it.de/>, offizieller Webauftritt der c.a.p.e. IT GmbH (11.06.2015)
- [3] [http://ftp.otrs.org/pub/otrs/doc/doc-admin/4.0/de/pdf/otrs\\_admin\\_book.pdf](http://ftp.otrs.org/pub/otrs/doc/doc-admin/4.0/de/pdf/otrs_admin_book.pdf), Documentation: OTRS 4 – Administrator-Handbuch, Build Date: 05.12.2014 (11.06.2015)

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Dr. Bernward Tewes	Ei: eO-106	-21667	bernward.tewes

## Neue Features in EGroupware Premium Line 14.2 *B. Brandel*

*Seit wenigen Tagen hat unser Teamarbeits-Produkt EGroupware Premium Line ein neues Gewand: Mit Umstieg auf die Version 14.2 (kurz: EPL 14.2) stehen Ihnen nun viele zusätzliche Features zur Verfügung. Mit dem neu gestalteten Dateimanager können Sie auch mit Personen außerhalb der Universität Dateien – sogar passwortgeschützt – teilen. Eine optimierte Ansicht für Tablets, Kontext-Menüs in allen Anwendungen und vieles mehr unterstützt Sie nun bei der Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern.*

### Zugang zu EGroupware

Mit EGroupware lassen sich Geschäftsprozesse verschiedenster Teams zentral verwalten und miteinander verknüpfen. In mehreren *INKUERZE*-Artikeln [1], [2], [3], [4], [5], [6], [7], [8], [9], [10] wurde bereits ausführlich darüber berichtet. EGroupware bietet für alle Studierenden und Mitarbeiter der KU derzeit folgende Grund-Funktionen:

- ▷ Webmailer
- ▷ Adressbuch
- ▷ Online-Kalender

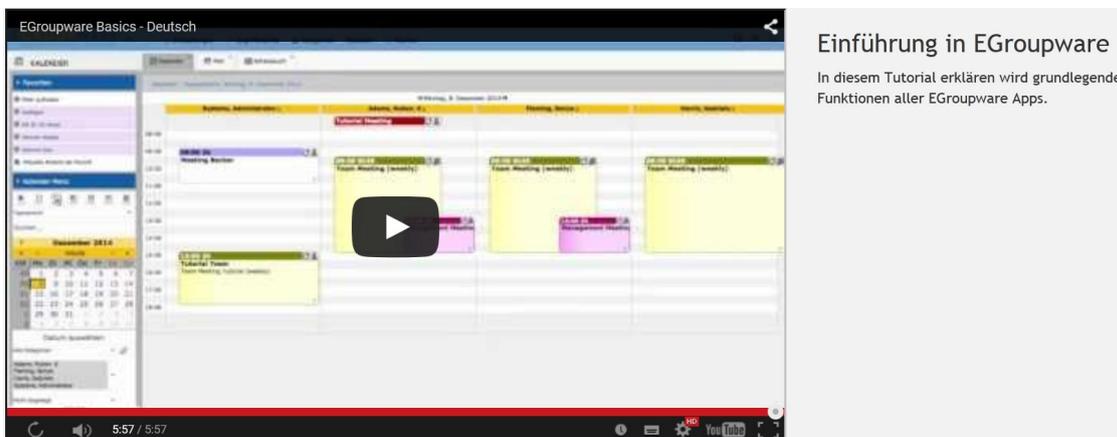
Bei Bedarf können weitere EGroupware-Module wie z.B. die Smartphone-Synchronisation Ihres Kalenders, der Projektmanager oder der Dateimanager aktiviert werden. Nähere Informationen finden Sie unter [11].

### Video-Tutorials

Nachfolgend möchten wir Ihnen die neue Version EGroupware Premium Line 14.2 ausführlicher vorstellen. Die Firma Stylite hat sich sehr viel Mühe gegeben und zu den Grundfunktionen und den Neuerungen in EGroupware 14.2 **ausführliche Video-Tutorials** erstellt, die Sie frei verfügbar unter [12] finden.

### Einführungs-Tutorial

Beginnen Sie am besten mit dem **Video „Einführung in EGroupware“**, in dem die Grundzüge von EGroupware erklärt werden:



**Einführung in EGroupware**  
In diesem Tutorial erklären wird grundlegende Funktionen aller EGroupware Apps.

Nach der Anmeldung unter <https://egroupware.ku.de> über den neu gestalteten **Login-Bildschirm**

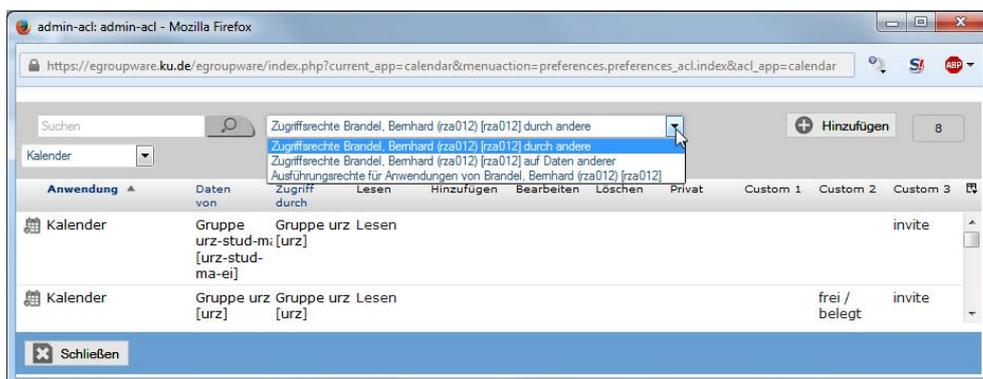
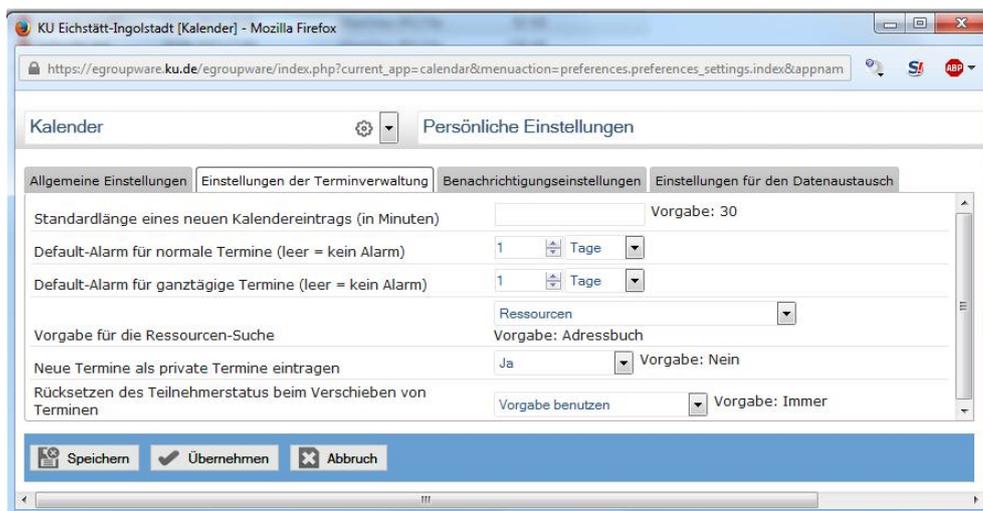


sehen Sie wie bisher mehrere Funktionen wie **Mail**, **Kalender** etc. in der **Tab-Leiste** am oberen Rand des Hauptfensters. Aus der linken Menüspalte können Sie wie gewohnt weitere EGroupware-Anwendungen in die Tab-Leiste legen.

## Individuelle Einstellmöglichkeiten im Top-Menü

Oberhalb der Tab-Leiste sehen Sie das blau hinterlegte **Top-Menü**. Hier können Sie für die gerade geöffnete Anwendung (also den Tab im Vordergrund) Ihre **persönliche Einstellungen** vornehmen. Die Tab-Leiste ist kontext-sensitiv, d.h. dass die Einstellungen, die Sie gerade treffen, sich auf die Anwendung beziehen, die gerade im Vordergrund geöffnet ist.

Für den **Kalender** können Sie beispielsweise unter „Einstellungen“ → „Einstellungen der Terminverwaltung“ **Default-Alarme für neue Termine** vorgeben (z.B. immer 1 Tag vor dem Termin) oder für Termine automatisch das **Häkchen „Privat“** vorgeben lassen und vieles mehr. Unter „Zugriffsrechte“ können Sie festlegen und ändern, wer auf Ihren Kalender zugreifen darf und auf wessen Kalenderdaten Sie einsehen können.



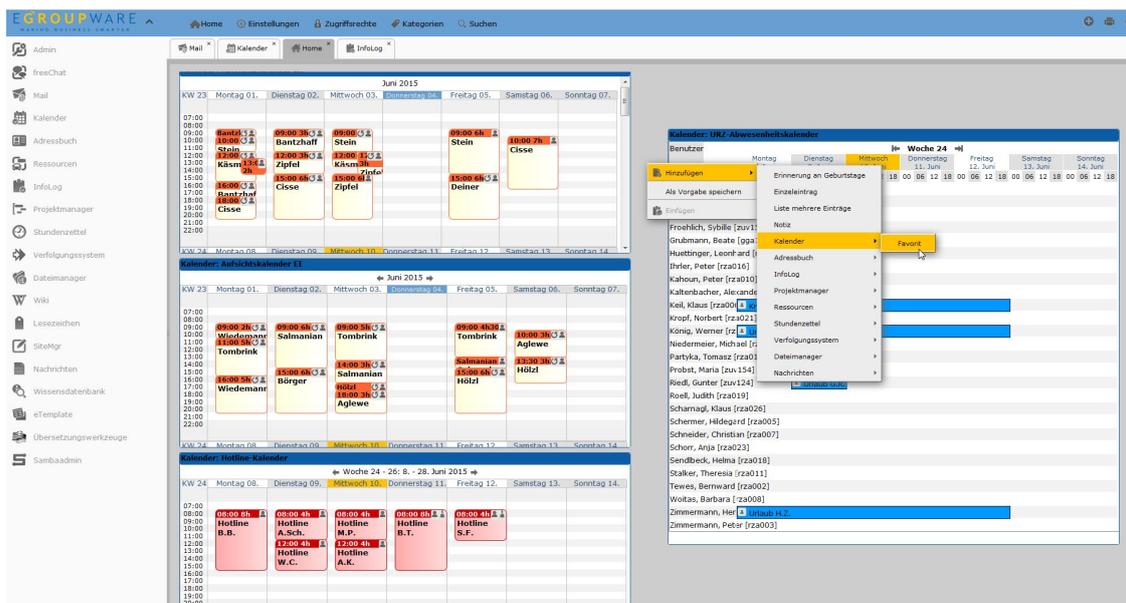
Im Video „Egroupware 14.2. neue Features“



werden der neue **Home-Bildschirm** und die **Tablet-Unterstützung** vorgestellt. Auch der neu gestaltete **Dateimanager** wird kurz gezeigt.

### Neuer Home-Bildschirm

Der **Home-Bildschirm**, den Sie per Klick auf „Home“ erreichen, ist in der neuen EGroupware-Version als **virtuelle Pinwand** gestaltet. Hier können Sie per Rechtsklicks auf freie Stellen des Hauptfensters mehrere Favoriten aus verschiedenen EGroupware-Anwendungen platzieren, z.B. mehrere Kalender, wenn Sie auf einen Blick sehen möchten, welche Kollegen außer Haus sind, Hotline haben und welche Studentischen Mitarbeiter in Eichstätt oder Ingolstadt gerade Dienst haben:



## Spezielle Tablet-Unterstützung

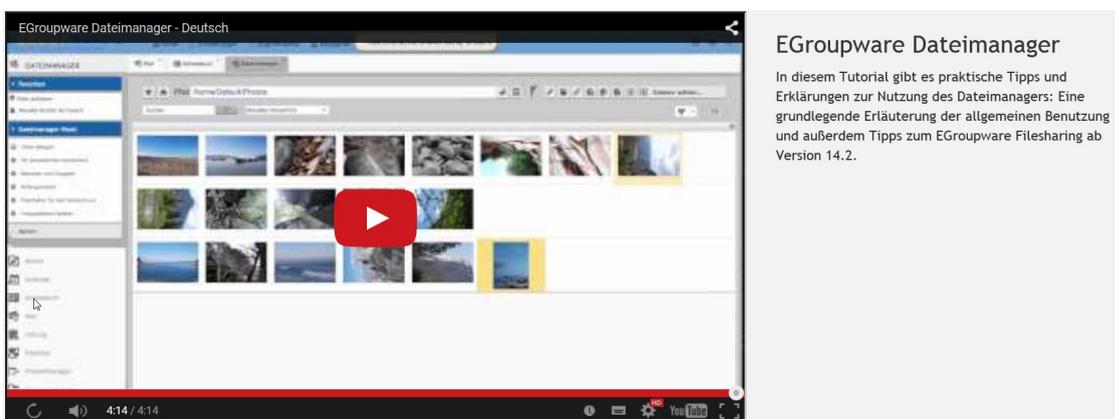
Eine weitere Neuerung in EGroupware 14.2 ist die besondere **Tablet-Unterstützung**, mit der Sie EGroupware mit mobilen Geräten jeglicher Betriebssysteme, egal ob iPad, Android oder Windows-Tablet, noch besser nutzen können.

EGroupware erkennt Tablets und Mobilgeräte und schaltet automatisch auf das neue **Mobile-Template** um, das für kleine Bildschirmgrößen inklusive Touchscreen-Unterstützung optimiert ist:

- ▷ Zeilen können an- oder abgewählt werden durch Streichen nach links oder rechts.
- ▷ Längeres anklicken öffnet das Kontextmenü mit allen verfügbaren Optionen.
- ▷ Das Seitenmenü kann ausgeblendet werden, um den Platz für Ihre Inhalte zu vergrößern. Dies wird ergänzend anwendungsspezifisch gespeichert.
- ▷ Ein Drehen des Geräts verschiebt das Menü von Links für Querformat nach oben für Hochformat zur optimalen Nutzung des verfügbaren Bildschirms.
- ▷ Dialoge öffnen sich im Vollbild und man kehrt immer zu der Liste zurück, aus der sie aufgerufen wurde.

## eSharing: File sharing auch mit externen Partnern

Einen besonderen Mehrwert bietet der neue **Dateimanager**. Er beherrscht jetzt das **komfortable Teilen von Dateien**. Ihm ist ein eigenes **ausführliches Video** „EGroupware Dateimanager“ gewidmet:



Mit der **eShare-Funktion** ist es nun möglich, Dateien auf dem EGroupware-Server abzulegen und sie für Kommunikationspartner freizugeben, selbst wenn diese weder an der KU arbeiten noch EGroupware verwenden.

Dazu müssen Sie die Dateien nicht mehr per Anhang verschicken, was für große Dateien sowie so nicht möglich ist. Im neuen Dateimanager können Sie Ihren Partnern **per E-Mail einen Download-Link zur aktuellen Datei-Version** zusenden oder Ihnen per E-Mail einen **Freigabelink mit Lese- oder Schreibrecht für einen bestimmten Ordner** zukommen lassen – am besten **Passwort-geschützt** und mit **Verfallsdatum** versehen. Sinnigerweise sollten Sie das Zugangs-Passwort auf einem sicheren Weg übermitteln.

Im Dateimanager-Menü behalten Sie immer den Überblick über die von Ihnen freigegebenen Dateien und können sie verwalten.

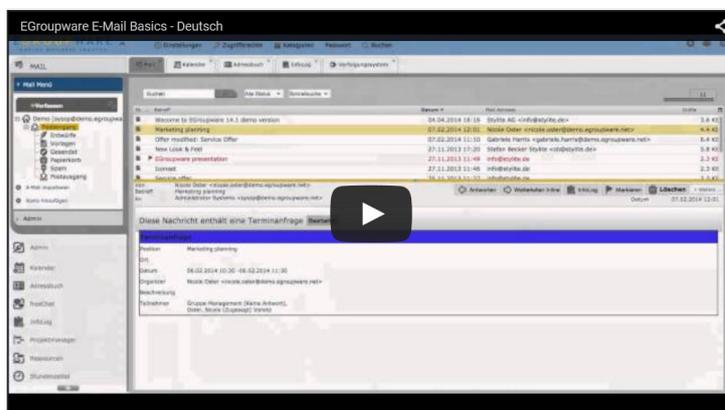
Übrigens: Das **Kopieren** vom PC in den Dateimanager funktioniert **mit Drag & Drop**. Unter Google Chrome funktioniert sogar der Rückweg, also das Kopieren vom Dateimanager auf den PC: Sie müssen lediglich während der Mausbewegung gleichzeitig die **Shift + Alt-** Tasten gedrückt halten!

## Neuerungen in der E-Mail-App

Bereits für die Version 14.1 wurde der E-Mail-Client neu entwickelt. Die **neue E-Mail-App** enthält nun Funktionen, die den Vergleich mit beliebigen Fat-Clients nicht scheuen müssen.

- ▷ Ihr KU-Konto ist natürlich schon von uns eingerichtet. Mit dem **Auto-Konfigurations-Wizard** können Sie schnell **weitere E-Mail-Konten** anlegen.
- ▷ Er beinhaltet eine Multi-Konten-Baumansicht mit Konteninteraktion (Kopieren von E-Mail über Konten)
- ▷ sowie eine flexible 3-Spalten Sicht, mit Ordner-Baum, E-Mail-Liste und Vorschau.
- ▷ Er beherrscht Drag-und-Drop, sowie Kontextmenü-Aktionen auf dem Ordnerbaum und der einzelnen E-Mail
- ▷ Sie können Serien-E-Mails schreiben und Formatvorlagen für den E-Mail-Versand aus dem Adressbuch verwenden.
- ▷ Zudem können Sie E-Mails als InfoLog speichern oder als Ticket-Vorgang inkl. EML-Datei für CRM-Sichten.
- ▷ Schließlich beherrscht er schnelles Ordnen und Sortieren durch Move/Copy und hat eine Erinnerungsfunktion.

Im Tutorial „Mit der EGroupware eMail App arbeiten“



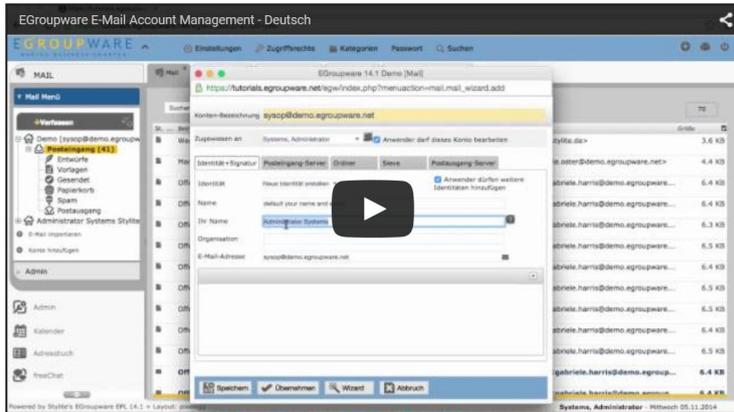
### Mit der EGroupware eMail App arbeiten

In diesem Tutorial zeigen wir Ihnen einige praktische Funktionen der Anwendung Mail. Wir erklären zum Beispiel, wie das Kontextmenü benutzt wird oder wie Sie den Vorschau-Dialog für Emails noch besser an Ihre Gewohnheiten anpassen.

wird die Bedienung der neuen App ausführlich erklärt. Besonders erwähnenswert sind

- ▷ die Möglichkeit, **automatisierbare Abwesenheitsnachrichten** (z.B. jeden Mittwoch) zu generieren
- ▷ sowie die **Möglichkeit**, einem Kollegen **im Vertretungsfall Zugriff auf Ihr E-Mailkonto** zu geben. Dieser sieht dann sofort Ihren Posteingang in seinem Postfach als „**Shared Mailbox**“ unterhalb des Ordners „user“ und erhält damit je nach Ihrem Wunsch Lese- oder Schreibrechte.
- ▷ Außerdem besteht die Möglichkeit, im **Vertretungsfall alle eingehenden Mails an eine Kollegin weiterzuleiten**.

## Das Video „Einrichtung der EGroupware eMail App“



### Einrichtung der EGroupware eMail App

Dieses Video zeigt wie einfach Sie in EGroupware 14.1 Ihr bestehendes Mail-Konto einbinden können.

Um mit EGroupware auf Ihre Mail zugreifen zu können müssen Sie die Daten ihres Mail-Kontos angeben.

Ein Wizard führt Sie durch die notwendigen Schritte.

zeigt Ihnen, wie Sie den **Zugriff auf weitere E-Mail-Konten einrichten** können. SPAM-Filter können Sie auf die gleiche Weise, wie unter [10] beschrieben, anlegen

### Weitere Informationen und Tutorials

Unter dem Link [12] finden Sie noch **weitere Tutorials**, die Ihnen die Nutzung von EGroupware ausführlich erklären, z.B. zur **Synchronisation mit iOS – oder Android-Geräten**. Sie können selbstverständlich Ihre bestehenden Synchronisationseinstellungen weiterverwenden.

### Schlusswort

Wir hoffen Ihnen durch diesen Artikel die neue Version 14.2 von EGroupware Premium Line schmackhaft gemacht zu haben. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Einladung annehmen und EGroupware für Ihre tägliche Arbeit nutzen würden. Weitergehende Informationen finden Sie auch in früheren Artikeln des Autors in der *INKUERZE* s.u. Schulungen finden am 17.11.2015 in Eichstätt und am 10.11.2015 in Ingolstadt statt.

Bei weitergehenden Fragen oder Interesse an weiteren Schulungsterminen wenden Sie sich gerne an unsere Sekretariate und an Herrn B. Brandel oder Herrn P. Zimmermann.

Ganz besonders möchten wir uns bei der Firma Stylite bedanken, die seit vielen Jahren unser Supportpartner ist und uns stets freundlich und zuverlässig und zu sehr fairen Konditionen betreut. Ganz besonderer Dank gebührt Herrn Keller, den Geschwistern Becker und last but not least Herrn Leithoff.

### Literatur:

- [1] <http://www.egroupware.org>
- [2] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik208.pdf>
- [3] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik109.pdf>
- [4] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik110.pdf>
- [5] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik210.pdf>
- [6] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik211.pdf>
- [7] <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik112.pdf>
- [8] [http://www1.ku.de/urz/inkuerze/2\\_04/squirrelmail.html](http://www1.ku.de/urz/inkuerze/2_04/squirrelmail.html)
- [9] [http://www1.ku.de/urz/inkuerze/2\\_07/squirrel.html](http://www1.ku.de/urz/inkuerze/2_07/squirrel.html)
- [10] <http://www1.ku.de/urz/install/spam.pdf>
- [11] <http://www.ku.de/rechenzentrum/it-services/e-mail-kalender/egroupware/>
- [12] <http://www.egroupware.org/de/entdecken/tutorials/egroupware.html>

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Bernhard Brandel	IN: HB-204	-21888	bernhard.brandel
Peter Zimmermann	EI: eO-106	-21351	peter.zimmermann

## ausgebremst – Datenschutz und IT-Sicherheit

P. Ihrler

*Der Schutz von personenbezogenen und anderweitig vertraulicher Daten ist in Deutschland streng geregelt und sehr viel strenger als in den USA, in denen jedoch die IT-Lösungen entwickelt werden und die Bedürfnisse des deutschen Rechts kaum eingearbeitet werden. Der Umgang mit dieser Lücke zwischen geltendem Recht und den tatsächlichen Möglichkeiten, die IT heute bietet, ist innerhalb von Universitäten sowohl für Rechenzentren als auch für die Mitarbeiter besonders schwierig.*

Zunächst sei kurz geklärt, um was es bei den beiden Begriffen geht. **Datenschutz** betrifft die rechtliche Seite: Daten, die sich auf eine konkrete Person beziehen (personenbezogene Daten), dürfen nicht missbräuchlich weiterverarbeitet werden. Sie dürfen nur zu einem definierten Zweck gespeichert werden und müssen nach Wegfall dieses Zwecks wieder gelöscht werden. In vielen Fällen muss dazu der Betroffene für die Speicherung und Verarbeitung sein Einverständnis geben. Drei Beispiele: Ein Dozent darf die Namen von Absolventen nicht an eine Versicherung weitergeben. Das Foto eines Freundes darf man nicht ohne sein Einverständnis auf Facebook stellen. Ein Mitarbeiter der KU darf seine KU-Mails nicht an seine private E-Mail-Adresse weiterleiten.

Unter **IT-Sicherheit** werden technische Maßnahmen verstanden, die verhindern, dass Daten verloren gehen oder in die Hände von Unberechtigten gelangen oder verfälscht werden. Drei Beispiele: Gewährleisten, dass die Daten auf Ihrem PC regelmäßig gesichert werden und nicht von Unberechtigten eingesehen werden können. Das Netzwerk und die Server gegen Hackerangriffe absichern. Sensible Daten und E-Mails verschlüsseln.

Nun zum ersten Wort unseres Titels: „**ausgebremst**“. Eigentlich ist es ja gut, konform der Regeln des Datenschutzes und der IT-Sicherheit zu handeln. Vor allem ältere Menschen möchten gerne ihre Privatheit geschützt sehen. Viele junge Menschen geben ihre Daten zwar weiter an öffentlich zugängliche Plattformen, sind aber trotzdem vorsichtig bei Behörden und Arbeitgebern. Viele Akteure fühlen sich aber eingeschränkt in ihrem Handeln. Die vorhandenen und immer umfangreicher werdenden Daten und die immer leistungsfähigeren Verarbeitungsprogramme verführen zur Nutzung. In der Wirtschaft kann mit Daten viel Geld gemacht werden. An einer Universität kann die Nutzung von Daten zum Beispiel wissenschaftliche Zwecke verfolgen oder als Entscheidungsgrundlage für die künftige Gestaltung der Lehre dienen. Und wenn die eigene Uni die gewünschte Nutzung nicht hergibt, dann muss man „draußen“ suchen, in der Cloud, den sozialen Netzwerken. Dort gibt es die Marktführer mit den besten Softwareprodukten: Die beste Drop-Box, den besten Webmailer, den besseren Terminplaner. Die Produkte sind oft unmittelbar kostenlos, bezahlt wird indirekt durch die Daten, die man hinliefert und die dann von den Betreibern weiterverkauft werden. Und die Produkte sind zum Teil auch so gut, dass sie auch gleich die internen Informationen (halb-)automatisch mit nach draußen transportieren. Der Terminus in der IT-Branche lautet Schatten-IT. Und Schatten-IT an der KU ist grundsätzlich verboten.

**Schatten-IT** ist Software und Hardware, die neben der offiziellen Software innerhalb einer Organisation eingesetzt wird. Oft handelt es sich dabei um Software, die mit den lokalen Datenschutzbestimmungen (KU, Bayern, Deutschland) nicht konform ist und die auch IT-Sicherheitsmaßnahmen umgeht. Die attraktiven Softwarelösungen sind genauso entwickelt worden, dass sie Wege benutzen, die auch in einem sicheren Netzwerk nur sehr aufwändig gesperrt werden können. So benutzen zum Beispiel Dropbox und Skype das gleiche Tor (port) ins Internet wie Ihr Webbrowser. Und viele der Programme sind so gestaltet, dass Ihre lokalen Daten von den internen Systemen einfach in die weltweite, ungeschützte Datenwelt wandern können.

Wo aber hört an einer Uni die eigentliche Schatten-IT auf bzw. wo fängt sie an? Bei einem Unternehmen ist es relativ einfach: Ein Unternehmen kann verbieten oder genauer gesagt, das Netzwerk und Hard- und Software so konfigurieren, dass man ein dienstliches Smartphone nur dienstlich nutzen und das Surfen auf einem privaten Smartphone innerhalb des Firmennetzes unterbinden kann. Gleiches gilt für ein Notebook. An einer Uni möchte man Offenheit und Funktionalität und Flexibilität. Man will der Öffentlichkeit Einblicke in die Lehrtätigkeit und Forschungslabore geben bis hin zu den Namen und Telefonnummern der Uni-Mitarbeiter. Allerdings werden die Warnungen wegen

möglicher Hackerangriffe auf Forschungsdaten von Unis lauter.

Eine weitere Bremse ist die **Globalisierung der IT-Welt**, die der besonderen Strenge des Datenschutzes in Deutschland entgegensteht. Die Entwicklung von Softwarelösungen geschieht in erster Linie in den USA. Dort gilt ein lockereres Datenschutzrecht als in der EU und vor allem in Deutschland. Derartige Software sieht oft gar keine oder nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Gestaltung und Akzeptierung von Nutzungsvereinbarungen vor und auch wenig Möglichkeiten, Einstellungen, die den Datenschutz betreffen, anzupassen. An diesen Zustand hat man sich schon fast gewöhnt. Erschwerend kommt allerdings seit einigen Jahren hinzu, dass die Softwarehersteller immer weniger klassische Software anbieten, die man kauft, auf einem eigenen Server oder PC installiert und die dazugehörigen Daten eben auch dort ablegt. Daten und zunehmend auch die Programme selber wandern in die „Cloud“. Sie sind irgendwo im weltweiten Netz abgelegt. Keiner weiß mehr genau, wo sie (überall) liegen und keiner wird Ihnen helfen können, wenn sie „verschwunden“ sind. Genau das verbietet aber unser Datenschutzgesetz zurecht: Der Betreiber muss genau wissen und kontrollieren können, wo sich personenbezogene Daten befinden und wer darauf Zugriff hat. Wissen Sie, was Ihr PC oder Ihr Smartphone bei einem sogenannten „Update“ alles macht?

Daraus ergibt sich die **Machtlosigkeit** der Benutzer und der Politiker/Gesetzgeber, die sich dafür verantwortlich fühlen. Ein Beispiel dafür sind die Streitereien zwischen deutscher Regierung oder der EU mit Google. Ein anderes Beispiel ist der (IT-)Betrieb einer hiesigen Uni und das hiesige Datenschutzrecht.

#### Resümee:

Datenschutz und IT-Sicherheit tragen zur Qualität der Daten und der Privatsphäre der Person bei, schränken aber gleichzeitig die Möglichkeiten heutiger Informationstechnologie deutlich ein. Die deutschen Unis bemühen sich Alternativen zu bieten, die den strengen deutschen Anforderungen entgegen kommen: eigene, private Cloud (filr an der KU), eigenes E-Mail-System, eigener Terminplaner als Doodle-Ersatz (<https://terminplaner.dfn.de>), Kalender mit eGroupware, Gigamove. Vielleicht bald eine eigene Suchmaschine und ein eigenes Internet?

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Peter Ihrler	EI: eO-109a	-21585	<code>peter.ihrler</code>
Bernhard Brandel	IN: HB-201	-21888	<code>bernhard.brandel</code>

## Neue ILIAS-Version – ILIAS 5

A. Schorr

**Seit Februar 2015 gibt es eine neue Version von ILIAS, in der nicht nur viele neue Funktionen umgesetzt wurden, sondern darüber hinaus auch das Design grundlegend überarbeitet wurde. An der KU wird die neue ILIAS-Version voraussichtlich ab dem kommenden Wintersemester zur Verfügung stehen.**

Nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ erscheint die neue ILIAS-Oberfläche im sogenannten „Flat Design“, einem gestalterischen Prinzip, das sich in den Gestaltungsmitteln bewusst einschränkt und auf grafische Hintergründe, Plastizität, Spiegelungen oder Lichteffekte verzichtet. Im Gegenzug wird beim Flat-Design auf Typografie und auf eine Strukturierung über Farben und Größe gesetzt (vgl. <http://www.manx.de/flat-design-was-es-ist-warum-es-bleibt/>).

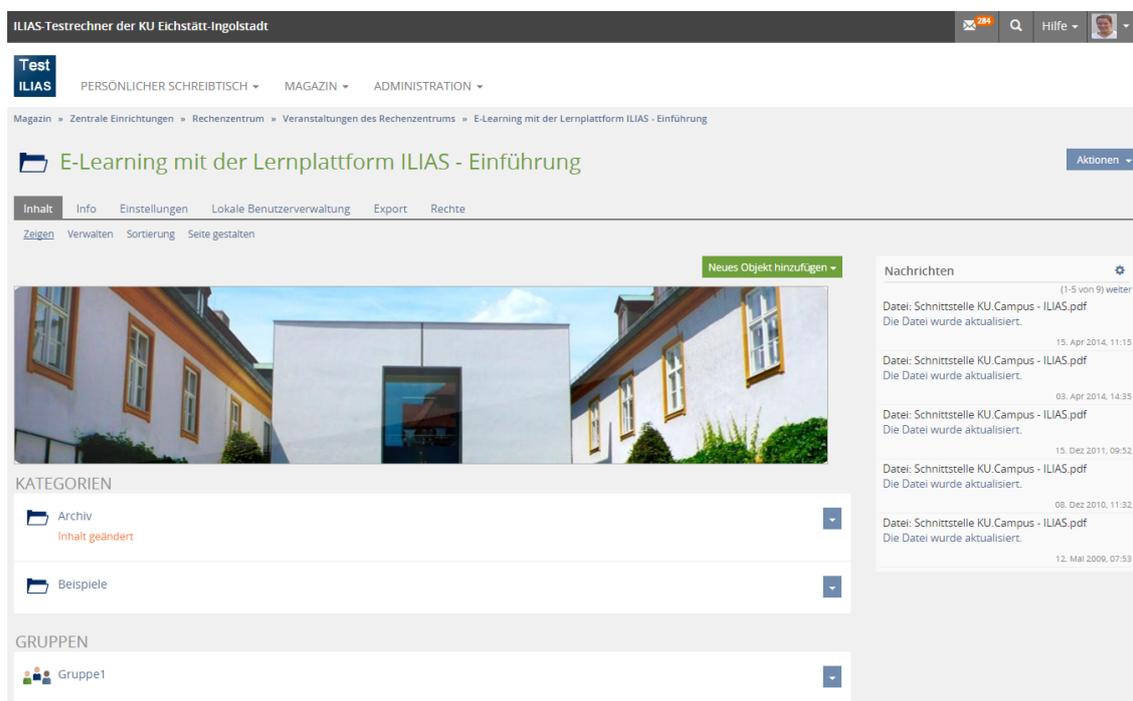


Abb. 1: Neues Design ILIAS

Auch die Funktionalitäten wurden, wie bei jeder neuen ILIAS-Version wieder erweitert. Nachdem die ILIAS-Datensammlung mittlerweile einen festen Bestand in der Abwicklung der Lehrauftragsvergabe an der KU hat, werden hier sicher einige der KU-User erfreut sein über die verbesserte Handhabung in Form von umfassenden Exportmöglichkeiten, der Möglichkeit nur die eigenen Datensätze anzeigen zu lassen und einigen weiteren Erleichterungen bei der Bearbeitung der Datensätze.

Auch Wiki-Nutzer profitieren von der neuen ILIAS-Version. Neben der Möglichkeit Vorlagen für Wiki-Seiten zu erstellen, ist nun ein pdf-Export des Wikis möglich und es können anonymisierte statistische Ausgaben zur Nutzung des Wikis erstellt werden.

In Bezug auf die Bereitstellung von Lernmaterialien zum Selbststudium hat sich ebenfalls einiges getan. Die Möglichkeiten in ILIAS-Kursen über Tests Vorwissen aufzubauen und adaptiv Übungsmaterialien je nach Kenntnisstand anzubieten wurden erweitert, so dass nun noch besser verschiedene Wissensniveaus der Lerner abgefangen werden können.

Im Zuge der Umstellung auf die neue ILIAS-Version wird darüber hinaus ein zusätzliches „Feature“ installiert werden, mit dem Abstimmungen in Echtzeit im Hörsaal durchgeführt werden können. Dies war bisher und ist natürlich auch weiterhin über das bisherige Tool „Abstimmung“ ebenfalls

möglich, das Tool „Live Voting“ bietet allerdings einige Funktionen, die das konventionelle Abstimmungstool in ILIAS nicht zur Verfügung stellt. Die Live-Abstimmung kann, wie gewohnt, über die Schaltfläche „Neues Objekt hinzufügen“ – „Live Voting“ im gewünschten Bereich auf ILIAS angelegt werden. In der Veranstaltung wird die Abstimmung über den Beamer gezeigt und die Studierenden können über den Aufruf eines Shortlinks nach der Eingabe eines Pins mit ihrem Smartphone oder Tablet an der Abstimmung teilnehmen. Mögliche Einsatzszenarien könnten sein, einen Einblick zu bekommen, welches Vorwissen zu einem Thema bereits besteht, mögliche Verständnisschwierigkeiten zu identifizieren oder auch eine Kurzevaluation der Lehrveranstaltung durchzuführen.

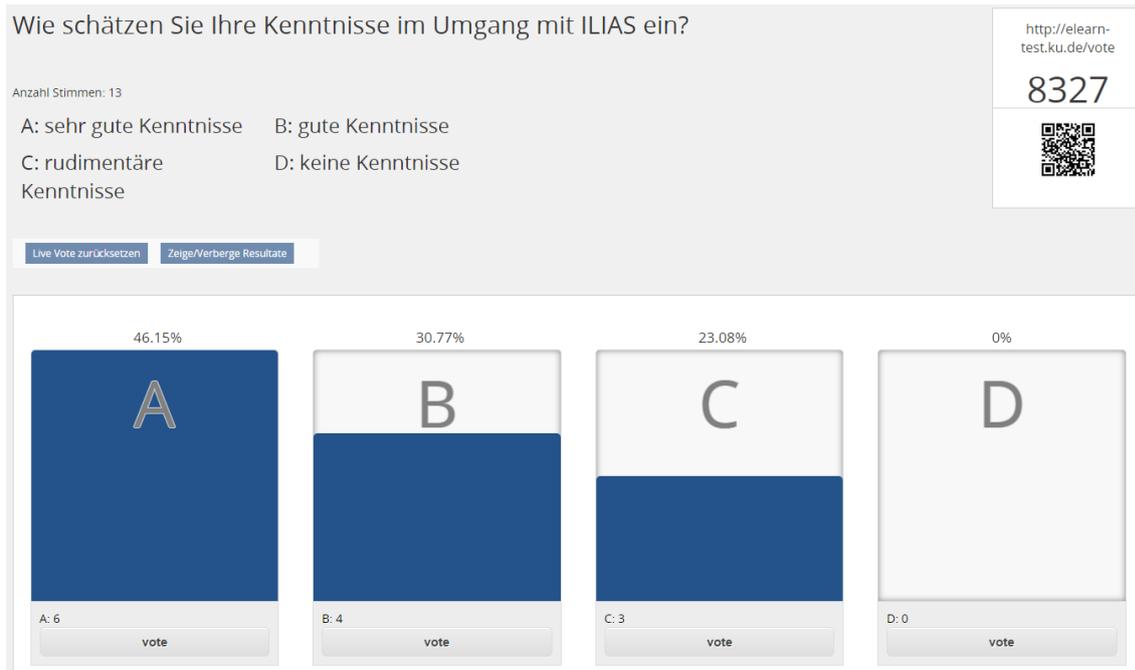


Abb. 2: LiveVoting in ILIAS

#### Quellen:

<http://www.manx.de/flat-design-was-es-ist-warum-es-bleibt/> (abgerufen am 10.06.2015)

[http://www.ilias.de/docu/goto\\_docu\\_wiki\\_1357\\_Release\\_5.0.html](http://www.ilias.de/docu/goto_docu_wiki_1357_Release_5.0.html) (abgerufen am 10.06.2015)

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Anja Schorr	Ei: eO-104	-21183	anja.schorr
Peter Ihrler	Ei: eO-109a	-21585	peter.ihrler

## Vorlesungsaufzeichnung an der KU – Quo vadis?

A. Schorr

**Seit nunmehr 4 Jahren wird an der KU das System echo360 für die Aufzeichnung von Vorlesungen eingesetzt. Zum Ende des kommenden Wintersemesters muss dieser Dienst nun leider aus verschiedenen Gründen, die im Folgenden näher erläutert werden sollen, vorerst wieder eingestellt werden. Doch zunächst soll ein kurzer Abriss der „Geschichte“ des echo-Aufzeichnungssystems an der KU erfolgen.**

### Wie alles begann...

Im Jahr 2011 fiel nach einer vorangegangenen Testphase mit mobilen Aufzeichnungslösungen (Artikel „eLectures an der KU – Die Vorlesung als Video“, Ausgabe 1/2011) die Wahl auf das fest zu installierende System echo360. Zunächst wurden die beiden Eichstätt Hörsäle KGA-201 und KGA-101 mit jeweils einem Aufzeichnungsgerät, Kamera und der notwendigen Verkabelung ausgestattet. Im Jahr 2013 folgte dann auch der große Hörsaal in Ingolstadt.

Die Fakultät für Soziale Arbeit war von Anfang an die aktivste – aber leider auch weitgehend einzige Nutzergruppe. So wurden bzw. werden regelmäßig vier bis fünf Veranstaltungen pro Woche in diesem Bereich aufgezeichnet, wovon in erster Linie natürlich die Studierenden profitieren. Eine im Jahr 2011 durchgeführte Umfrage unter Teilnehmern einer Vorlesung die aufgezeichnet wurde, ergab eine Zustimmung der Studierenden von fast 100% zu der Frage, ob es in ihrem Sinne wäre, zukünftig noch mehr Veranstaltungen aufzuzeichnen. Gründe dafür wurden vor allem darin gesehen, dass der Inhalt der Vorlesung bei eventuell auftretenden Verständnisschwierigkeiten im Nachhinein nochmal abrufbar war.

Leider hielt sich das Interesse von Seiten der anderen Fakultäten sehr in Grenzen, was eventuell aber auch darauf zurückzuführen sein könnte, dass das Rechenzentrum die Vorlesungsaufzeichnungen, bis auf die im Rahmen der regelmäßig per E-Mail angekündigten Veranstaltungsangebote und der Artikel in unserer Benutzerzeitschrift *INKUERZE*, nicht explizit beworben hat. Die Gründe hierfür liegen zum einen in der Personalsituation der letzten beiden Jahre innerhalb des Rechenzentrums, und aber auch in den mit einer Aufzeichnungslösung verbundenen Kosten. Auch wenn mit echo360 nicht das teuerste der sich auf dem Markt befindlichen Aufzeichnungssysteme gewählt wurde, summierten sich die Kosten mit allen Komponenten auf einen fünfstelligen Betrag allein für die Anschaffung und Installation eines solchen Systems.

### Status Quo

Zum Sommersemester 2015 musste das Angebot bereits insofern eingeschränkt werden, dass nur noch in zwei Hörsälen (KGA-101 in Eichstätt, GH in Ingolstadt) Aufzeichnungen gemacht werden können, da eines der Aufzeichnungsgeräte außerhalb des Garantiezeitraums den Dienst versagt hat und nun ein neues Gerät angeschafft werden müsste. In Anbetracht der bisherigen geringfügigen Nutzung und der darüber hinaus bestehenden Unklarheiten in Bezug auf die von der Firma echo360 angestrebte Cloud-Lösung, die aus datenschutzrechtlicher Sicht an der KU so nicht in Betrieb genommen werden kann, hat sich das Rechenzentrum vorläufig dazu entschieden, kein neues Gerät anzuschaffen, sondern vorab den Bedarf innerhalb der Fakultäten zu eruieren. Vom 17.06.2015 bis 31.07.2015 wird den Lehrenden der KU deshalb eine Abstimmung angeboten, in der der Wunsch bzw. die Bereitschaft Vorlesungen aufzuzeichnen erhoben werden soll. Die Abstimmung ist abrufbar unter [https://elearn.ku.de/goto.php?target=svy\\_302003&client\\_id=elearnKU](https://elearn.ku.de/goto.php?target=svy_302003&client_id=elearnKU).

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, um über den eventuellen Fortbestand der Möglichkeit an der KU Vorlesungen aufzuzeichnen, entscheiden zu können. Je nachdem, wie das Meinungsbild ausfällt, werden natürlich unterschiedliche Alternativen zu echo360 in Betracht gezogen werden, da nach dem derzeitigen Stand eine Lösung, wie sie von echo360 zukünftig angeboten wird, im europäischen Raum aufgrund der hier geltenden Datenschutzbestimmungen nicht mehr möglich sein wird.

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Anja Schorr	Ei: eO-104	-21183	<a href="mailto:anja.schorr">anja.schorr</a>
Peter Ihrler	Ei: eO-109a	-21585	<a href="mailto:peter.ihrler">peter.ihrler</a>

## KU.Campus News –

### Modulverantwortliche können selbst Module bearbeiten

W. Cao

**Seit einigen Wochen erscheint eine neue Funktion „Meine Module / Meine Prüfenden“ in der linken Navigationsleiste von KU.Campus. Diese Funktion erhalten nur die Modulverantwortlichen nachdem sie sich angemeldet haben.**

In diesem Navigationsbereich können die jeweiligen Modulverantwortlichen Änderungen Ihrer Module vornehmen, nämlich in den Feldern

- ▷ „Prüfende“,
- ▷ „Inhalte/Themen“,
- ▷ „Zeitaufwand/Verteilung der ECTS-Punkte innerhalb des Moduls“ und
- ▷ „Bemerkungen“.

Genauere Angaben dazu sind § 3 Satz 3 Nr. 2, 5 Abs. 3 Satz 3 Nr. 10 sowie Abs. 4 Modulrichtlinien unter [www.ku.de/qm/modulrichtlinien](http://www.ku.de/qm/modulrichtlinien) zu entnehmen.

Die Eintragungen im Feld „Prüfende“ können ganzjährig ergänzt und aktualisiert werden. Für die Änderungen in den anderen Feldern gelten folgende Bearbeitungsfristen gemäß § 5 Abs. 4 Satz 2 Modulrichtlinien: 1. Oktober bis zum 30. November sowie vom 1. April bis zum 31. Mai; die Möglichkeit für Änderungen in diesem Bereich ist innerhalb dieser Fristen freigeschaltet.

The screenshot displays the 'Ein Modul bearbeiten' (Edit Module) interface in KU.Campus. The left sidebar contains a navigation menu with the following items: 'Allgemeiner Zugriff', 'Studiengänge suchen', 'Lehrveranstaltungen (Einzelsuche)', 'Lehrveranstaltungen [Erweiterte Suche]', 'Module suchen', 'Studienmöglichkeiten A-Z', 'Studienangebot im Überblick', 'Anzeigetafel Eichstätt', 'Anzeigetafel Ingolstadt', 'eLearning-Plattform ILIAS', 'Veranstaltungen für Hörer/innen aller Fakultäten', 'Lehrangebot der vhb', 'Vorlesungsverzeichnis (alt)', 'Das Wintersemester 2007/2008', 'Modulhandbücher', 'Dozierende', 'Meine Lehrveranstaltungen / Prüfungen', 'Meine benoteten Prüfungen', 'Mein Stundenplan', 'Mein Stundenplan (Grafisch)', 'Prüfungen (Einzelsuche)', 'Notenerfassung', 'Modulverantwortliche', 'Meine Module / Meine Prüfenden', 'Mitarbeiterseite', 'Stellvertretungs-Modus', 'Meine Anmeldungen', 'Raumbelegung/-reservierung', 'Gerätebelegung/-reservierung', and 'Meine Raum-/Geräte-Reservierungen'. The 'Modulverantwortliche' and 'Meine Module / Meine Prüfenden' items are highlighted with a red box. The main content area shows the details for the module 'Basismodul Geschichtsdidaktik' (ID: 82-981-L-KOMFDPGES-H-0610). The 'Prüfende' field is empty and circled in red. The 'Inhalte/Themen' field contains the text 'Grundlagenwissen zu und Kompetenzen für einen fachspezifischen Umgang mit - Quellengattungen (Text-, Bild-, gegenständliche Quellen)' and is circled in red. The 'Zeitaufwand/Verteilung der ECTS-Punkte innerhalb des Moduls' field contains the text 'Präsenz VL-Ü und Tutorium 1,5 ECTS-Punkte Vor- und Nachbereitung, einschließlich der Aufbereitung für das Portfolio 2 ECTS-Punkte Klausur bzw. Überarbeiten des Portfolio für' and is circled in red. The 'Bemerkungen' field is empty and circled in red. The interface also shows the module's ECTS points (4), competencies, formal prerequisites, and learning forms.

### Umfrage bei den Studierenden zur Qualitätsverbesserung

Die Abteilung IV: Studienorganisation befragt derzeit Studierende zu Ihrem Nutzerverhalten in KU.Campus. Ziel soll eine weitere Verbesserung der Funktionalität von KU.Campus sowie des dazugehörigen Informationsangebots sein.

<i>Ansprechpartner im URZ:</i>	<i>Zimmer:</i>	<i>Telefon:</i>	<i>Mail:</i>
Weiwei Cao	EI: eO-103a	-21289	weiwei.cao
Michael Niedermeier	EI: eO-105	-21166	michael.niedermeier

## Gigamove: Wie kann ich große Dateien einfach und schnell austauschen?

W. Cao

*Mit der Webanwendung Gigamove haben die Studenten und Mitarbeiter der KU und vieler anderen deutschen Hochschulen eine sichere Möglichkeit, große Dateien (max. 2 GB) auszutauschen. Insgesamt stehen jedem Nutzer 10 GB Speicher auf diesem System zur Verfügung. Die maximale Speicherzeit beträgt 14 Tage. Jede hoch geladene Datei wird auf Viren überprüft.*

Weil die Webanwendung Gigamove für alle Mitglieder des DFN-Vereins zugänglich ist, müssen Sie zuerst auf der Webseite [www.ku.de/rechenzentrum/it-services/filesharing/](http://www.ku.de/rechenzentrum/it-services/filesharing/) unter Gigamove die Einrichtung (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) auswählen. Dann können Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Passwort, die Sie auch bei anderen Diensten der KU verwenden (z.B. KU.Campus, ILIAS), einloggen.

Nach dem erfolgreichen Login können Sie auf zwei Wegen mit einer beliebigen Person einen Dateiaustausch einleiten:

- ▷ Datei bereitstellen: Sie können eine Datei hochladen und jemandem den Zugriff geben. Gigamove erzeugt automatisch einen kryptischen Download-Link. Über diesen Link kann Ihr Partner die Datei herunterladen. Gigamove bietet Ihnen auch die Möglichkeit, den Download mit einem Passwort abzusichern.
- ▷ Dateien anfordern: Gigamove bietet Ihnen die Möglichkeit, eine Datei von externen Partnern anzufordern. Dazu generiert Gigamove einen Link. Über diesen Link kann Ihr Partner die Dateien für Sie bereitstellen. Dabei muss der Partner einen Account bei Gigamove haben.

Weitere Informationen zu Gigamove finden Sie unter: <https://gigamove.rz.rwth-aachen.de/help>

Ansprechpartner im URZ:	Zimmer:	Telefon:	Mail:
Weiwei Cao	EI: eO-103a	-21289	weiwei.cao
Peter Zimmermann	EI: eO-106	-21351	peter.zimmermann

## T<sub>E</sub>Xinfo – Parallelsatz für kritische Editionen mit dem eledpar-Paket

*P. Zimmermann*

*Gelegentlich ist es erforderlich, zwei Texte – z. B. Zitat und Übersetzung – parallel gegenüberzustellen. Für kürzere Textstücke kann wohl auf eine Tabelle zurückgegriffen werden. Sollen aber längere Passagen gegeneinander gestellt werden, so wird durch den erhöhten Satzaufwand rasch der Ruf nach einer bequemeren Lösung laut – hier kann das eledpar-Paket helfen. Das eledpar-Paket erweitert das eledmac-Paket um einen Parallelsatz. Texte und ihr kritischer Apparat lassen sich in zwei Spalten oder zwei Seiten getrennt nebeneinander setzen.*

---

### Parallelsatz von Texten – das eledpar-Paket

---

Das eledmac-Paket, welches aus den PLAIN<sub>T</sub>E<sub>X</sub> Makros von EDMAC entwickelt wurde, gilt als Standard, wenn es um den Satz von kritischen Editionen geht. Der Autor von eledmac, MAÏEUL ROUQUETTE, hat das von PETER WILSON geschaffene Paket ledpar weiterentwickelt und unter dem Namen eledpar als Zusatz dem eledmac-Paket beigefügt. Damit ist neben dem reinen Satz von Text und kritischen Apparaten auch ein zweisepaltiger Satz zusammengehörender Spalten bzw. zweiseitiger Satz von korrespondierendes Seiten möglich.<sup>1</sup>

Da als Zusatz zu eledmac entwickelt sind beide Pakete zu laden:

```
\usepackage{eledmac,eledpar}
```

Kenntnisse über eledmac sind keine Voraussetzung zur Benutzung von eledpar, schaden aber nicht. Kritische Editionen bestehen aus Texten *mit* und Texten *ohne* Zeilennummern. Der mit Zeilennummern versehene Text enthält verschiedene Fußnotenebenen und auch Endnoten, die sich auf die Zeilennummern beziehen. Mit dem eledpar-Paket können zwei mit Zeilennummern ausgestattete Texte parallel gesetzt, gegenüber gestellt werden. Dies kann im Zweisepaltensatz geschehen mit linker und rechter Spalte aber auch auf zwei gegenüberliegenden Seiten – mit linker und rechter Seite. Im zweiseitigen Satz werden die Fußnoten jeweils auf den zugehörigen Seiten unten ausgegeben. Im Zweisepaltensatz erscheinen die Fußnoten stets unten auf der linken Seite. Die Zeilennummerierung kann für den linken und rechten Teil unterschiedlich sein.

Der Parallelsatz erfordert einen relativ hohen Speicherbedarf: beide Spalten respektive Seiten müssen komplett eingelesen, umgebrochen, mit Zeilennummern versehen usw. werden ehe sie ausgegeben werden. Der von T<sub>E</sub>X hierfür für jeden Teil reservierte Speicherbedarf ist auf 5120 Blöcke (*chunks*) voreingestellt und kann in der Präambel mittels

```
\maxchunks{n}
```

angepasst werden. Ein Indiz für zu wenig Speicher ist eine Meldung »*Too many \pstart without printing. Some text will be lost.*«. Als Folge sollte entweder der \maxchunks-Wert angepasst oder die parallele Ausgabe häufiger ausgelöst werden – mehr \Columns bzw. \Pages Kommandos.

---

### Parallele Spalten

---

Die Umgebung `pairs` liefert das Grundgerüst für den Zweisepaltensatz. Innerhalb der Umgebung wird der Text für die linke Spalte in eine `Leftside`-Umgebung platziert, der für die rechte Spalte in eine `Rightside`-Umgebung. Die Ausgabe des Spaltensatzes veranlasst ein \Columns-Kommando. Für die nachstehenden Beispiele stellt das Paket `blindtext` (*INKUERZE* 1/2010) Texte unterschiedlicher Sprachen bereit, die als Option zum `babel`-Paket spezifiziert sind:

```
\usepackage[english,latin,ngerman]{babel}
```

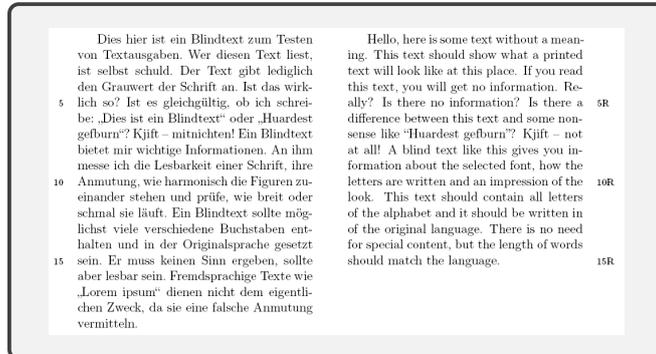
---

<sup>1</sup>Das in *INKUERZE* 2/1999 vorgestellte `parallel`-Paket behandelt auch den Satz von gegenüberliegenden Spalten. Mit `eledpar` liegt eine wesentliche Erweiterung vor.

```

\begin{pairs}
\begin{Leftside}
\beginnumbering
\pstart
\blindtext
\pend
\endnumbering
\end{Leftside}
\begin{Rightside}
\beginnumbering
\pstart
\selectlanguage{english}
\blindtext
\pend
\endnumbering
\end{Rightside}
\end{pairs}
\Columns

```

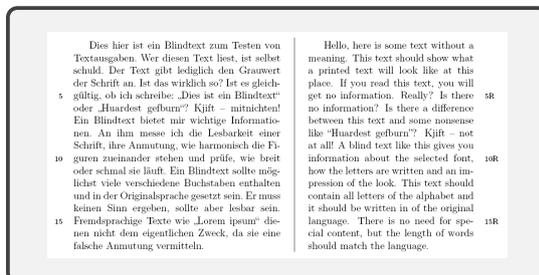


Die Kommandopaare `\beginnumbering`, `\endnumbering` sowie `\pstart` und `\pend` entstammen dem `edmac`-Paket und veranlassen die Zeilennummerierung. Mit `\selectlanguage{english}` wird die rechte Spalte mit englischsprachigem Text gefüllt.

```

\setlength{\columnrulewidth}{.4pt}
\setlength{\Lcolwidth}{.5\textwidth}
\setlength{\Rcolwidth}{.4\textwidth}
\begin{pairs}
\begin{Leftside}
...
\end{Leftside}
\begin{Rightside}
...
\end{Rightside}
\end{pairs}
\Columns

```



Die Spaltenbreiten sind auf 45% der Textbreite voreingestellt und können via

```

\setlength{\Lcolwidth}{länge}   \setlength{\Lcolwidth}{.5\textwidth}
\setlength{\Rcolwidth}{länge}   \setlength{\Rcolwidth}{.4\textwidth}

```

angepasst werden – obige Werte liefern gleich hohe linke und rechte Spalten für die gewählten Beispieltex-te. Wird eine Trennlinie zwischen den Spalten gewünscht, kann die 0 Punkt breite Linie sichtbar gemacht werden: (siehe obiges Beispiel)

```

\setlength{\columnrulewidth}{.4pt}

```

Die Seitenausrichtung geschieht von Hause aus rechtsbündig gegen die rechte Textkante – via

```

\columnposition{L|C}

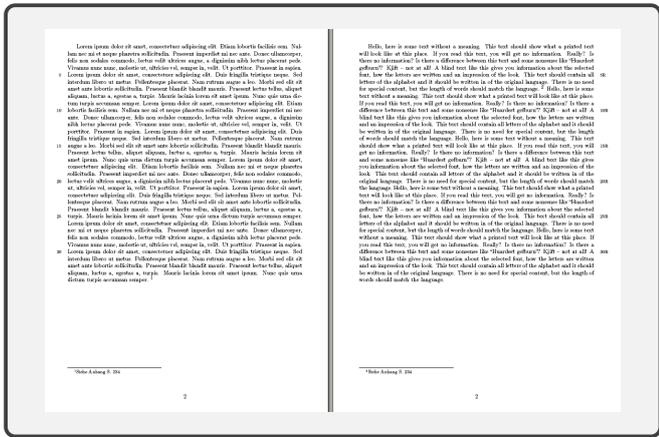
```

und dem Argument `L` bzw. `C` lassen sich Spalten linksbündig bzw. zentriert (*Center*) ausrichten.

Parallele Seiten

Analog zum parallelen Spaltensatz mit der pairs-Umgebung steht beim Satz von nummerierten Texten auf gegenüberliegenden Seiten eine pages-Umgebung bereit. Innerhalb der Umgebung wird der Text für die linke Seite in einer Leftside-Umgebung und der für die rechte Seite in einer Rightside-Umgebung angegeben. Über das Kommando \Pages wird die Ausgabe einer linken und der zugehörigen rechten Seite veranlasst – gegebenenfalls wird eine leere rechte Seite vorangestellt. Die Ausgabe jedes \Pages-Kommandos beginnt auf einer geradzahlgigen, linken Seite. Nach Ausgabe des/der Seitenpaare(s) folgt der anschließende Text auf einer neuen Seite. Das \Pages-Kommando steht wie das \Columns-Kommando außerhalb der pages- bzw. pairs-Umgebung.

```
\sameparallelpagenumbertrue
\begin{pages}
\begin{Leftside}
...
\end{Leftside}
\begin{Rightside}
...
\end{Rightside}
\begin{Leftside}
...
\end{Leftside}
...
\end{pages}
\Pages
```



Die Seitennummerierung folgt auch im Parallelsatz dem üblichen L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Vorgehen: fortlaufende Nummerierung, linke Seiten mit geraden Seitenzahlen, rechte Seiten mit ungeraden. Über das Kommando

```
\sameparallelpagenumbertrue
```

oder spezifiziert als Option sameparallelpagenumber beim Laden des Pakets werden die korrespondierenden Seiten mit jeweils gleicher Seitenzahl versehen. Das Kommando hat keine Auswirkung auf »normale« Seiten – tragen z. B. die parallel gesetzten Seiten die Seitenzahl »2«, so wird auf die nachfolgende (linke) Seite eine »4« gesetzt.

Natürlich funktionieren auf parallelen Seiten die üblichen und zeilenbezogenen Fußnoten. Sollen Zeilennummern unterdrückt werden gelingt dies über die Festlegung, ab wann die Zeilennummerierung beginnen soll: \firstlinenum{n} – z. B. \firstlinenum{1000}.

Viel Erfolg beim Testen und Arbeiten mit TeX!

<i>Ansprechpartner im URZ:</i> Peter Zimmermann	<i>Zimmer:</i> Et: eO-106	<i>Telefon:</i> -213 51	<i>Mail:</i> peter.zimmermann
--	------------------------------	----------------------------	----------------------------------

## Personalia

### Dr. Nils Blümer – Neuer Leiter des Rechenzentrums der Universität



**Nils Blümer** wird zum 1. Juli die Leitung des Universitätsrechenzentrums der KU übernehmen. Der 44-Jährige ist derzeit außerplanmäßiger Professor am Institut für Physik der Johannes Gutenberg Universität Mainz. Dabei beschäftigt er sich mit wissenschaftlichen Themen, die an der geistes- und sozialwissenschaftlich geprägten KU bislang eher nicht im Fokus stehen: Physik der kondensierten Materie, Theoretische Festkörperphysik, Magnetismus, Metall-Isolator-Übergang. Studiert hatte der gebürtige Münchner Physik, Mathematik und Informatik an der RWTH Aachen. Nach einem Forschungsaufenthalt in den USA war Blümer wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Augsburg, wo er im Fach Physik promovierte. Seit 2001 wirkte Blümer in Mainz – zunächst als Assistent, dann als Juniorprofessor und schließlich als Vertreter einer Professur. Derzeit leitet er Projekte in einem Sonderforschungsbereich/Transregio und einer verteilten Forschergruppe der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Außerdem gehört Blümer an der Universität Mainz auch einer Expertengruppe zu Rechner-gestützten Forschungsmethoden in den Naturwissenschaften an. Er erwarb zahlreiche Qualifikationen im Bereich Informationstechnik und IT-Management und sammelte im Rahmen seiner Forschungstätigkeiten im Bereich der Computergestützten Physik unter anderem Erfahrungen in der Konfiguration und im Einsatz von Hochleistungsrechnern – etwa bei komplexen Computersimulationen.

Nils Blümer hatte bereits Gelegenheit, durch Gespräche mit den bisherigen kommissarischen Leitern, Peter Kahoun und Peter Ihrler, und weiteren Kollegen, die Arbeit des RZ kennen zu lernen und wurde am Rande der letzten ZKI-Tagung schon herzlich in die BRZL-Runde bayerischer Uni-Rechzentrumsleiter aufgenommen. Er freut sich sehr auf den bevorstehenden Dienstantritt und die Gelegenheit, in der für den 1. Juli angesetzten Dienstbesprechung das gesamte RZ-Team kennen zu lernen, sowie auf eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft.

**Klaus Scharnagl - IT-Unterstützung für Ingolstadt**

Bereits seit 08.06.2015 verstärkt Herr **Klaus Scharnagl** in Teilzeit unsere Kollegen in Ingolstadt. Herr Scharnagl war in den letzten 17 Jahren für die unterschiedlichsten IT-Abteilungen von Daimler-Benz Aerospace, DaimlerChrysler Aerospace, EADS, Cassidian und Airbus tätig. Er war dort vorrangig in den Bereichen Special IT Services und Test Systems Integration & Qualification unterwegs. Wir heißen Herrn Klaus Scharnagl herzlich willkommen und wünschen ihm viel Freude an der Arbeit im Rechenzentrum.

**Eva-Maria Wecker – Bachelor in spe – Lernen an der KU und der Dualen Hochschule**

**Eva-Maria Wecker** ist Absolventin des Gabrieli-Gymnasiums in Eichstätt. Ab Oktober 2015 wird sie im Rahmen ihres Dualen Studiums ihren praktischen Teil im Rechenzentrum der Katholischen Universität Eichstätt absolvieren. Sie wird sich mit der Informationstechnik, Betriebssystemen, Programmierung, Rechner- und Netztechnik beschäftigen. Das Studium dauert drei Jahre und schließt mit Bachelor of Science — Angewandte Informatik ab.

**25-jähriges Dienstjubiläum: Peter Kahoun**

Am 15.02.2015 konnte Herr **Peter Kahoun** (rechts im Bild), kommissarischer Leiter des Universitätsrechenzentrums, sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Zunächst als Systemtechniker für die Hardware- und Netzbetreuung an der Abteilung Ingolstadt des Universitätsrechenzentrums zuständig, wechselte er am 01.10.1990 nach Eichstätt, wo er zum 01.10.1991 als Wissenschaftlicher Angestellter und ab 01.10.1993 als Stellvertretender Leiter des Rechenzentrums tätig wurde. Seit 01.06.2013 hat er dort zusammen mit Herrn Peter Ihrler (links im Bild) die kommissarische Leitung inne.

Für seinen Einsatz zum Wohle unserer Universität, der im Rahmen einer kleinen Feier vom Kanzler der KU Thomas Kleinert, von seinem Leitungs-Kollegen Peter Ihrler und im Namen der Mitarbeitervertretung von Bernhard Brandel gewürdigt wurde, danken wir ihm auch auf diesem Wege und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

**25-jähriges Dienstjubiläum: Theresia Stalker**

Am 1. März 2015 konnte Frau **Theresia Stalker** auf 25 Dienstjahre am Universitätsrechenzentrum der KU zurückblicken. Nach ihrer Tätigkeit als Medizinische Dokumentationsassistentin und Elternzeit gehört sie seit 1990 zu den Mitarbeitern der ersten Stunde in Ingolstadt, wo sie stets freundlich und zuverlässig im Sekretariat die Anliegen der Studierenden und Mitarbeiter bearbeitet. Unser Kanzler, Herr Kleinert, Herr Ihrler (rechts im Bild) und Herr Brandel (links im Bild) ließen es sich nicht nehmen, ihr herzlich für ihr Engagement für die Universität zu danken und ihr auch für die Zukunft alles Gute zu wünschen.

## IN aller KUERZE

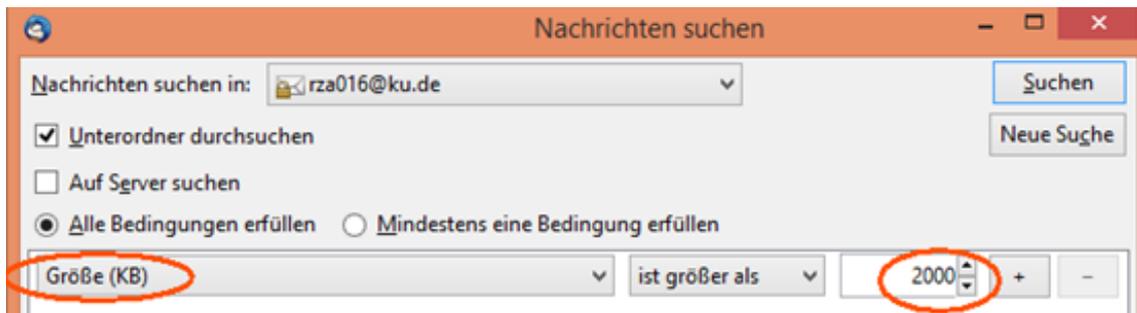
### Ausschreibung von Fördermitteln für innovative Lehrkonzepte an der KU

Erstmalig zum Sommersemester 2015 werden Fördermittel für die Umsetzung von Lehrinnovationen an der KU bereitgestellt, um Initiativen von Lehrenden der KU Eichstätt-Ingolstadt zu unterstützen, die innovative Lehr- und Lernformen im Bereich der Hochschullehre umsetzen wollen. Gefördert werden können beispielsweise besondere didaktische Konzepte unter Berücksichtigung der Potenziale digitaler Medien oder auch die Entwicklung von Apps für mobile Geräte.

Teilnahmeberechtigt sind alle mit der Lehre beauftragten oder für die Lehre zuständigen Angehörigen der KU. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren sind hier erhältlich: <http://www.ku.de/rechenzentrum/it-services/lehre-und-lernen/innovative-lehre/> (Anja Schorr)

### Mehr Platz für E-Mails

Die Quota der Mail-Boxen wurde für alle vergrößert. Studierende haben jetzt 2 GB (früher 50 MB) an Platz zur Verfügung, Mitarbeiter haben 5 GB (früher 100, dann 300 MB). Damit ist die KU derzeit im Spitzenbereich der Universitäten, wenn man davon absieht, dass manche Universitäten Microsoft Office 365 gekauft haben, bei dem Studierende dann für sie kostenlos ihre E-Mails jedoch in der Cloud haben. Sollte es trotzdem einmal eng werden, dann holen Sie sich bitte Rat unter [www.ku.de/rechenzentrum/it-services/e-mail-kalender/mail/](http://www.ku.de/rechenzentrum/it-services/e-mail-kalender/mail/). Ursache für volle Mail-Boxen sind oft ein nicht geleert Papierkorb oder große Anhänge, die man zum Beispiel mit Thunderbird schnell ausfindig machen kann.



Die maximale Größe für Anhänge ist ca. 10 MB bei lokalen E-Mail-Clients (z.B. Thunderbird). Allerdings ist die exakte Größe abhängig vom konkreten Client. <http://mail.ku.de> (SquirrelMail) erlaubt nur 6 MB. Die Größe bei <http://mail2.ku.de> (eGroupware) kann aufgrund der kürzlichen Neuinstallation momentan nicht bestimmt werden. (Peter Ihrler, Tomasz Partyka)

### Mailing-Listen

Dringlichere Problemlösungen und die zu Tage tretenden Details in der Testphase lassen den lang ersehnten Listserver noch auf sich warten. Wenn Sie kleinere Gruppen von Adressaten haben (weniger als 50 Teilnehmer), die Sie regelmäßig anmailen möchten, dann melden Sie sich bitte bei [Tomasz.Partyka@ku.de](mailto:Tomasz.Partyka@ku.de).

Durch ein Login auf einer Weboberfläche des List-Servers wird es dann möglich sein, dass Verantwortliche aus der Verwaltung und den zentralen Einrichtungen und Fakultäten E-Mails an vordefinierte und aktuell gehaltene Personengruppen versenden können. (Peter Ihrler, Tomasz Partyka)

### BayTeX 2015 in Eichstätt

Jedes Jahr veranstalten die TeX-Stammtische aus Erlangen und München den Bayerischen TeX-Stammtisch (BayTeX). Der 13. Bayerische TeX-Stammtisch findet in diesem Jahr am Samstag, 1. August, in Eichstätt statt. Folgende Programmpunkte sind vorgesehen:

**Samstag 1. August, Vormittag 10 Uhr:** Spaziergang/Wanderung zur Willibaldsburg  
Treffpunkt 10 Uhr: Bahnhof Eichstätt-Stadt

**Mittag:** Mittagessen in der Burgschänke (Willibaldsburg, Burgstr. 19)  
gegen 13 Uhr Rückweg über den Frauenberg

**Nachmittag:** 14–18 Uhr Vorträge, Ostenstraße 14, Raum 003 – anschließend Grillen

Interessierte sind herzlich eingeladen. Zur besseren Planung wird eine kurze Nachricht an Peter Zimmermann ([peter.zimmermann@ku.de](mailto:peter.zimmermann@ku.de)) erbeten. (Peter Zimmermann)

### Neues zentrales Speichersystem

Um die Jahreswende wurde ein Stagesystem angeschafft, das die zentrale Speicherung von Daten ermöglicht, die auf unseren Servern verarbeitet werden. Finanziert konnte das System zum Teil aus Drittmitteln werden. Der Speicher besteht auf „traditionellen“ Festplatten mit hohen Speicherkapazitäten und schnellen Solid-State-Drives (SSDs). Für Fachleute: Es wird SAN und NAS unterstützt. Das Gesamtsystem wird von zwei Knoten gebildet, die redundant zueinander die gleichen Daten halten und sich ständig synchronisieren. Die beiden Knoten befinden sich in getrennten Räumen. Bei Ausfall eines Knotens oder eines Raumes (z.B. durch Brand) gehen die Daten nicht verloren. Die Redundanz macht jedoch den Backup der Daten nicht überflüssig. Dies muss entgegen immer wieder auftauchender Diskussion immer wieder betont werden. Ein (versehentliches oder böswilliges) Löschen von Daten würde die Daten auf beiden Knoten löschen! (Peter Ihrler, Peter Kahoun)

### Neues von SPSS und Maple

Üblicherweise nutzen wir in der jeweils Anfang April beginnenden neuen Lizenzperiode eine neue Version von **IBM SPSS Statistics**. Da sich diese neue Version aber offenbar verzögert hat und somit erst auf dem Markt war, als die Verteilung der Lizenzen für die neue Periode bereits abgeschlossen war, nutzen wir bei Einzelplatzlizenzen und den Installationen in unserem PC-Pools in diesem Semester weiterhin die Version 22. Wer möchte, kann jetzt aber auch bereits die Version 23 verwenden. Die Installationsanleitung für die Netzwerklizenz ist auf die neue Version umgestellt, auch die Installationsquellen für die Version 23 stellen wir an der üblichen Stelle bereit.

Ein Unterschied fällt bei der Windowsversion zu Beginn der Installation auf: Als Installationsquelle haben wir jetzt ein Zip-Archiv erhalten, das man zunächst entpacken muss. Ansonsten sind die Unterschiede zur Vorgängerversion nicht gerade offensichtlich bzw. für viele Anwender möglicherweise gar nicht erkennbar. Ein Update ist also nicht zwingend notwendig.

Bei der Mac-Version ist IBM sehr restriktiv, was die unterstützten Betriebssystemversionen angeht. So werden bei SPSS Statistics 23 nur OS X 10.9 (Mavericks) and 10.10. (Yosemite) unterstützt. Nutzer von OS X 10.7 (Lion) and 10.8 (Mountain Lion) sollten SPSS Statistics 22 verwenden. Wer noch OS X 10.6 auf seinem Rechner laufen hat, kann von uns leider keine lizenzierte SPSS Statistics-Version mehr erhalten.

Bei **Maple** hatten wir bis jetzt einen Wartungsvertrag, der uns immer wieder die Nutzung der aktuellen Version ermöglicht hat. Dieser Vertrag wird nun aufgrund zu geringer Nachfrage nicht verlängert. Die vor Kurzem erschienene Version Maple 2015 haben wir aber noch erhalten und jetzt zugänglich gemacht. Diese Version sowie die Vorgängerversion Maple 18 dürfen wir als Netzwerklizenz zeitlich unbegrenzt weiterhin nutzen.

Anleitungen zur Installation der aktuellen Versionen von SPSS und Maple sind auf der Webseite <http://www.ku.de/rechenzentrum/anleitungen/> zu finden. (Bernward Tewes)

### Neue Ausrichtung bei der Ausstattung der PC-Pools

Bereits seit mehr als zwei Jahren stand in Eichstätt den Studierenden ein PC-Pool (eO-006) auf der Basis von VDs (Virtuellen Desktops) zur Verfügung. Diese Ausstattung basierte zunächst auf PCs unter dem Betriebssystem Windows-XP, ausgestattet mit einem Software-Clienten, der das Abrufen von VDs ermöglichte. Diese Konstellation wies einige Schwächen auf: Aufwändige Pflege, veraltetes Betriebssystem und häufige Instabilitäten. Im nächsten Schritt wurden die PCs durch Zero-Clients (spezielle Hardware auf der nur ein einfaches Betriebssystem mit integrierten Clienten zum Abruf von VDs läuft) ersetzt, was zu einer deutlichen Stabilisierung und Vereinfachung der Pflege beitrug. Als lästig und unzureichend erwies sich zu diesem Zeitpunkt die Verarbeitungsgeschwindigkeit der VDs, welche durch lange Startzeiten der VDs selber und der aufgerufenen Software erkennbar war. Im nächsten Schritt wurde die zu Grunde liegende Hardware (Cluster-Server, Speichersystem) durch neue ersetzt, so dass die Verarbeitungsgeschwindigkeit auf vergleichbare Werte eines PCs gesteigert werden konnte. Im letzten Schritt wurden die VDs auf der Basis von Windows 8.1 bereitgestellt und ausgerollt. Somit war die Grundlage geschaffen, mit der die Ausstattung weiterer PC-Pools sinnvoll und attraktiv geworden ist. Auf dieser Basis wurden nun die PC-Pools eO-008 und KGA-302 völlig neu ausgestattet. Im PC-Pool eO-008 wurden veraltete PCs durch Zero-Clients und stromsparende LED-Bildschirme ersetzt. Vergleichbar wurde auch in dem PC-Pool KGE-302 verfahren, wo außerdem auch der Dozenten-PC auf einen VD mit allen Multimedia-Funktionalitäten (Bild über Projektor auf die Wand, Tonwiedergabe und DVD-Funktionalität) umgestellt wurde, so dass der Raum voll funktionsfähig auch für Veranstaltungen zur Verfügung steht. Für die Zukunft ist angedacht, grundsätzlich PC-Pools auf VD-Basis bereitzustellen, da dies eine deutliche Reduzierung des Verwaltungsaufwands bedeutet, eine Steigerung der Flexibilität (man kann für den jeweiligen PC-Pool verschiedene VD-Versionen, für verschiedenen Bedarf, z.B. normales Arbeiten, Prüfungen oder speziell für Veranstaltungen bereithalten und bei Bedarf einfach ausrollen) und nicht zu letzt vorteilhafte umweltfreundliche Aspekte aufweist. (Peter Kahoun)

### Filr 1.0 → Filr 1.1

Anfang des Jahres wurde an der KU die Version 1.1 in Produktion genommen. Filr 1.1 bietet jetzt Funktionen, die zum Teil auch Benutzer der KU bei der ersten Version vermissten:

- ▷ Optimierter Dateiaustausch, der es Benutzern erlaubt, einen Link zu einer Datei zu teilen und die Freigabeeinstellungen für mehrere Benutzer gleichzeitig zu verändern
- ▷ Unterstützung von Windows Mobile und neue Windows Phone-App
- ▷ Verbesserungen von mobilen Anwendungen wie der Möglichkeit zum Kopieren und Verschieben von Dateien und Ordern, dem Austausch von Daten über eine Verbindungsdatei in iOS und Android, der Miniaturansicht von Bildern und vielem mehr
- ▷ Überarbeitete Drag-and-Drop-Funktionen für einfacheres Hinzufügen von Dateien zu Ordnern oder Bereichen  
(Quelle: <https://www.novell.com/de-de/products/filr/whats-new.html>)

Außerdem mussten wir dem Filr eine Nutzervereinbarung vorschalten, die über datenschutzrechtliche Belange informiert und die von jedem Benutzer akzeptiert werden muss. Das US-Produkt Filr hat diese Funktion nicht vorgesehen (vgl. dazu auch den Artikel „ausgebremst – Datenschutz und IT-Sicherheit“ in dieser Ausgabe). (Peter Ihrler, Klaus Keil)

**Shared Ordner für Abteilungen und Gruppen: Das neue Laufwerk Q:**

Gerade in der Verwaltung wird das „Laufwerk J:“ des Novell-Fileservers viel benutzt. Dort werden Dateien abgelegt, die nur von bestimmten Referaten oder Gruppen eingesehen oder verändert werden dürfen. Die Teilnehmer solcher Gruppen bleiben in der Regel über einen längeren Zeitraum unverändert. Ein Zugriff auf das Laufwerk J: ist in erster Linie nur mit Windows PCs und einem installierten Novell-Client möglich. Diese Einschränkungen fallen bei einem neuen Angebot weg: Auf das „Laufwerk Q:“ kann ohne spezielles Programm zugegriffen werden. Die dort befindlichen Ordner und Dateien können in gleicher Weise mit Windows, Linux, MAC und mobil bearbeitet werden. Allerdings haben PC-Anwender, deren Windows vor weniger als zwei Jahren installiert wurde, einen kleinen Vorteil: Das Laufwerk Q ist bereits ohne weiteres Zutun verfügbar. Alle anderen müssen nach der Anleitung, die Sie über [www.ku.de/rechenzentrum/it-services/filessharing/](http://www.ku.de/rechenzentrum/it-services/filessharing/) finden, vorgehen. (Peter Ihrler)

## Veranstaltungen des Universitätsrechenzentrums Wintersemester 2015/16

Im Wintersemester 2015/2016 werden seitens des Universitätsrechenzentrums die nachstehend aufgeführten Veranstaltungen angeboten. Die Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgt dabei ausschließlich online über das Campus-Management-System KU.Campus, das Sie über <http://campus.ku.de> erreichen.

IN EICHSTÄTT:

1. **Word 2010** Kropf  
(ausschließlich für KU-Mitarbeiter)  
Ort: eO-001  
Zeit: 29.09.2015 9.00–11.30 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 30

Mit der Einführung der Version 2010 von Word hat sich dessen Erscheinungsbild grundlegend geändert (Wegfall der früheren Menüleiste, dafür jetzt Multifunktionsleiste), auch ansonsten wurde eine Reihe neuer Funktionalitäten implementiert. In diesem Kurs lernen Sie neue, schnellere Arbeitstechniken, die durch die geänderte Programmoberfläche möglich sind. Wir werden anhand ausgewählter Beispiele Texte gestalten bzw. die Texteingabe und Formatierung vereinfachen und automatisieren (Tabulatoren, Vorlagen, automatische Nummerierungen). Dabei legen wir auch Wert auf eine „sinnvolle“ Textgestaltung.

2. **PowerPoint 2010** Niedermeier  
(ausschließlich für KU-Mitarbeiter)  
Ort: eO-001  
Zeit: 01.10.2015 9.00–11.30 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 30

Microsoft PowerPoint 2010 ist ein Präsentationsprogramm, mit dem Sie ansprechend formatierte Folienpräsentationen erstellen können. In diesem Kurs erwerben Sie Kenntnisse über alle neuen Möglichkeiten, die Ihnen PowerPoint 2010 für die Gestaltung einer Präsentation mit Hilfe von Folienübergängen und Animationsschemata bietet. Sie lernen, wie Sie Präsentationen z.B. mit SmartArt-Grafiken, Diagrammen, Tabellen und Multimedia-Elementen ansprechend und überzeugend gestalten können.

3. **Einführung in die Lernplattform ILIAS** Schorr  
(für Dozenten)  
Ort: O14-003  
Zeit: 06.10.2015 9.15–11.45 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 10

Lernplattformen (Learning Management Systeme) wie ILIAS stellen eine komplette E-Learning-Infrastruktur zur Verfügung. In der Veranstaltung wird ein Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten wie Bereitstellung von Dateien und Medien, Kursverwaltung (Planung, Anmeldung der Studierenden, Zugriffsrechte), Erstellung von Übungsaufgaben und Wikis, gegeben.

4. **Arbeiten in den PC-Pools für Studienanfänger** P. Zimmermann

Ort: O14-003  
Zeit: 08.10.2015 8.15–12.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 20

In dieser Blockveranstaltung werden grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zum Arbeiten mit den PCs des Universitätsrechenzentrums vermittelt. Neben einer Einführung in die Arbeitsweise und die wichtigsten Kommandos eines Windows-Betriebssystems wird der Zugang zum und das Arbeiten im Netz vorgestellt. Alle behandelten Themen werden durch umfangreiche praktische Übungen während der Veranstaltung vertieft. Allen an einer der übrigen DV-Lehrveranstaltungen Interessierten, die bisher nicht über irgendwelche DV-Kenntnisse verfügen, wird die Teilnahme an dieser Blockveranstaltung dringend empfohlen.

5. **PowerPoint 2010 – Konzeption und Design von Präsentationen** Niedermeier

Ort: eO-001  
Zeit: 08.10.2015 9.00–12.15 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 26

Microsoft PowerPoint 2010 ist ein Präsentationsprogramm, mit dem Sie ansprechend formatierte Folienpräsentationen erstellen können. In diesem Kurs erwerben Sie Kenntnisse über alle neuen Möglichkeiten, die Ihnen PowerPoint 2010 für die Gestaltung einer Präsentation mit Hilfe von Folienübergängen und Animationsschemata bietet. Sie lernen, wie Sie Präsentationen z.B. mit SmartArt-Grafiken, Diagrammen, Tabellen und Multimedia-Elementen ansprechend und überzeugend gestalten können.

6. **Einführung für neue Dozenten in die IT-Dienste der KU** Ihrler

Ort: O14-003  
Zeit: 9.10.2015 9.00–12.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter und Lehrbeauftragte, die neu an der KU sind, gewinnen in dieser Einführung einen Einblick in das gesamte digitale Angebot der KU. Schwerpunkte werden sein: E-Mail, Campus-Management-System, Benutzung der Hörsäle (Projektoren, Internet, VPN, WLAN), PC-Pools, Dateiablage und -austausch, Drucken. E-Learning (ILIAS) und intelligente Whiteboards werden in separaten Kursen angeboten und daher nur am Rande erwähnt.

7. **Einführung in die Benutzung des intelligenten Whiteboards (Smartboard) (speziell für Dozierende)** P. Ihrler

Ort: O14-003  
Zeit: 9.10.2015 14.00–15.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Intelligente Whiteboards machen aus der Leinwand einen Touchscreen. Smartboard ist das Produkt, das an der KU in erster Linie eingesetzt wird. Der Dozent bzw. Lehrer arbeitet nicht mehr mit Maus und Tastatur, um etwas demonstrieren zu können, sondern direkt an der Leinwand. Der Finger des Dozenten wird praktisch zum Mauszeiger. Für den Schüler bzw. Studenten ist es daher leichter, den „Mausklicks“ zu folgen. Mit virtuellen Farbstiften kann an der Projektionsfläche wichtiges markiert oder kommentiert werden. Unter [www.ku.de/mm](http://www.ku.de/mm) finden Sie weitere Informationen. In dieser Einführung werden die wichtigsten Schritte für die Bedienung des Smartboards demonstriert.

**8. Grundkurs Bildbearbeitung und Vektorgrafik** Keil/P. Zimmermann

Ort: O14-003  
 Zeit: mo 9.15–10.45 Uhr  
 Beginn: 12.10.2015  
 Maximale Teilnehmerzahl: 20

Die Veranstaltung versteht sich als grundlegende Einführung in die Themen Bildbearbeitung und Vektorgraphik. Bei der Bildbearbeitung steht der Gesamtprozess von der Anfertigung eines Bildes mit einer Digitalkamera, der Retusche mit dem Bildbearbeitungsprogramm Corel PhotoPaint bis hin zur Druckvorbereitung im Mittelpunkt. Die Corel Graphics Suite beinhaltet u.a. PhotoPaint als Bildbearbeitungs- und CorelDraw als Vektorgraphikprogramm und ist Bestandteil der Corel Learning License. Sie steht damit campusweit zur Verfügung und kann von Bediensteten auch zu Hause benutzt werden.

**9. Grundkurs Textverarbeitung** P. Zimmermann

Ort: O14-003  
 Zeit: 15./22.10.2015 jeweils 8.15–11.45 Uhr  
 Maximale Teilnehmerzahl: 20

Textverarbeitungsprogramme sind heute unentbehrliche Hilfsmittel zur Anfertigung von Abschlussarbeiten und zur Publizierung aktueller wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Der Inhalt einer gedruckten Arbeit sollte sich in der äußeren Form und im Satz des Dokumentes widerspiegeln. Leider verführen die mannigfaltigen Möglichkeiten eines Textverarbeitungsprogramms den Autor und Setzer seiner Arbeit vielfach dazu, möglichst viele der Programmfunktionen in seine Arbeit einfließen zu lassen oder sich andererseits mit den voreingestellten Layouts zu begnügen. Als Folge davon entstehen Dokumente, deren innere Form, nämlich der Inhalt, der äußeren Form nicht entsprechen und die deshalb schwer lesbar und wenig verständlich sind.

Der Kurs wendet sich an alle diejenigen, die bereits Erfahrung mit einem Textverarbeitungsprogramm haben und es möglichst effizient einsetzen möchten.

In der Veranstaltung erfahren Sie die im deutschen Sprachraum gebräuchlichen Satzregeln und üben deren Anwendung mit einem an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt verwendeten Textverarbeitungsprogramm.

**10. MS OneNote Kennenlernen** Niedermeier  
**[ausschließlich für KU-Mitarbeiter]**

Ort: eO-001  
 Zeit: 15.10.2015 9.00–11.30 Uhr  
 Maximale Teilnehmerzahl: 30

Microsoft OneNote ist das perfekte Notizbuch für Studenten und ein ideales Programm für Mitarbeiter und deren tägliche Arbeit. Verwenden Sie OneNote ob in der Arbeit oder zu Hause, um Gedanken, Ideen und Aufgaben festzuhalten. Alle Ihre Notizen finden Sie schnell in der Ansicht zuletzt verwendeter Notizen wieder. Teilen Sie Ihre Notizbücher mit anderen Kollegen oder Freunden um gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln. In diesem Kurs bekommen Sie einen Einblick was alles möglich ist mit OneNote.

**11. Kurzeinführung in IBM SPSS Statistics** Dr. Tewes

Ort: O14-003  
 Zeit: 16.10.2015 8.15–11.45 Uhr  
 Maximale Teilnehmerzahl: 15

Diese Einführung richtet sich an alle, die im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit empirisch arbeiten und somit Datenmaterial auswerten müssen. Vermittelt werden die Erfassung der Daten, die man z.B. aus einer Fragebogenaktion erhalten hat, und elementare Methoden zu deren Auswertung.

**12. MS OneNote Kennenlernen** Niedermeier

Ort: eO-001  
Zeit: 16.10.2015 9.00–11.30 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 30

Microsoft OneNote ist das perfekte Notizbuch für Studenten und ein ideales Programm für Mitarbeiter und deren tägliche Arbeit. Verwenden Sie OneNote ob in der Arbeit oder zu Hause, um Gedanken, Ideen und Aufgaben festzuhalten. Alle Ihre Notizen finden Sie schnell in der Ansicht zuletzt verwendeter Notizen wieder. Teilen Sie Ihre Notizbücher mit anderen Kollegen oder Freunden um gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln. In diesem Kurs bekommen Sie einen Einblick was alles möglich ist mit OneNote.

**13. Word 2010 – wissenschaftliches Arbeiten** Kropf

Ort: eO-001  
Zeit: 20.10.2015 9.00–12.15 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 26

MS Word 2010 ist das Textverarbeitungssystem von Microsoft. Dieser Kurs richtet sich an Studierende und Mitarbeiter der KU, die wissenschaftliche Arbeiten mit Word schreiben wollen. (Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen etc.). Schwerpunkte sind zum Beispiel die Erstellung eines Inhaltsverzeichnisses oder automatischer Nummerierungen. Sie lernen Dokumenten- und Formatvorlagen kennen. Außerdem erfahren Sie einige Tricks, die Ihnen das Arbeiten mit MS Word 2010 erleichtern dürften. Berücksichtigt werden sowohl die äußere Form von wissenschaftlichen Arbeiten als auch alle zentralen Teile (z.B. Gliederung, Ausführungen zu Zitaten und Literaturverzeichnissen).

**14. Präsentationstechniken für Religionspädagogen** P. Zimmermann

Ort: eO-001  
Zeit: 23.10.–11.12.2015 jeweils freitags 12.30–14.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 30

Der Kurs richtet sich an alle, die Informationen effektiv präsentieren möchten. Nach einem Überblick über Präsentationstechniken liegt der Schwerpunkt auf dem Einsatz von computergestützten Medien. Versehen mit den nötigen Grundlagen zur visuellen Kommunikation stellt jeder Kursteilnehmer eine eigene Beamer-Präsentation mit einem Programm der eigenen Wahl – z.B. Microsoft PowerPoint oder  $\text{\TeX}$  – her.

**15. Präsentationstechniken** P. Zimmermann

Ort: O14-003  
Zeit: 05./12./19./26.11.2015 jeweils 8.15–12.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 20

Der Kurs richtet sich an alle, die Informationen effektiv präsentieren möchten. Nach einem Überblick über Präsentationstechniken liegt der Schwerpunkt auf dem Einsatz von computergestützten Medien. Versehen mit den nötigen Grundlagen zur visuellen Kommunikation stellt jeder Kursteilnehmer eine eigene Beamer-Präsentation mit einem Programm der eigenen Wahl – z.B. Microsoft PowerPoint oder  $\text{\TeX}$  – her.

**16. Einführung in HTML** Dr. Tewes

Ort: O14-003  
Zeit: 06.11.2015 8.15–11.45 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Wer die Möglichkeiten der Gestaltung von Seiten im Web kennenlernen will, braucht mehr als ei-

ne Einführung in den Umgang mit einem Web-Content-Management-System (WCMS). Mit einer Einführung in die Sprache HTML (Hypertext Markup Language) soll eine Basis zum besseren Verständnis der Struktur von Webseiten gelegt werden. Dazu wird dann auch die Möglichkeit zur Einflussnahme auf die Formatierung durch die HTML ergänzende Sprache CSS (Cascading Stylesheets) erläutert.

**17. Excel 2010 – Formeln und Funktionen** Kropf

Ort: eO-001

Zeit: 10.11.2015 9.00–12.15 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 26

Das Tabellenkalkulationsprogramm Excel 2010 von Microsoft ist ein Arbeitsmittel zur Planung von Berechnungen und Analyse von Daten. Diese Daten können schnell und anschaulich in Diagrammen oder auch Sparklines dargestellt werden. In diesem Kurs erwerben Sie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit MS Excel 2010. Sie speichern Texte, berechnen Zahlen und Formeln in Tabellen und lernen dabei verschiedene Formate kennen.

**18. Excel 2010  
(ausschließlich für KU-Mitarbeiter)** Kropf

Ort: eO-001

Zeit: 12.11.2015 9.00–11.30 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 30

Das Tabellenkalkulationsprogramm Excel 2010 von Microsoft ist ein Arbeitsmittel zur Planung von Berechnungen und Analyse von Daten. Diese Daten können schnell und anschaulich in Diagrammen dargestellt werden. In diesem Kurs erwerben Sie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit MS Excel 2010. Sie speichern Texte, berechnen Zahlen und Formeln in Tabellen und lernen dabei verschiedene Formate kennen.

**19. Dynamische Webseiten mit PHP** Dr. Tewes

Ort: O14-003

Zeit: 13./20.11.2015 jeweils 8.15–11.45 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 15

PHP ist eine weitverbreitete Sprache um dynamische Webseiten zu erstellen und steht auf unserem (alten) Webserver zur Verfügung. Neben den klassischen Strukturen einer Programmiersprache enthält PHP einige typische Funktionalitäten für das Web. Die integrierte Schnittstelle zur frei verfügbaren Software MySQL ermöglicht eine einfache Datenbankintegration. Da die Ausgabe in der Regel in ein im HTML-Format erstelltes Dokument eingebettet wird, werden HTML-Grundkenntnisse unbedingt vorausgesetzt.

**20. Einführung in eGroupware** Brandel/P. Zimmermann

Ort: O14-003

Zeit: 17.11.2015 9.00–12.00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 12

EGroupware ist eine webbasierte Gruppenarbeitssoftware, die an der KU schon von vielen Lehrstühlen und Arbeitsgruppen eingesetzt wird. Im Kurs werden das mächtige Kalender-Modul (Gruppen- und persönlicher Kalender, Smartphone-Synchronisation etc.), der leistungsfähige Web-Mailer und die Ressourcenverwaltung vorgestellt. Weitere Module wie Adressbuch, Dateimanager, Projektmanager, Wiki, Infolog etc. sind ebenfalls verfügbar.

Unter <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik211.pdf> (Seite 10–15) finden Sie weitere Informationen.

- 21. Erstellung von Web-Dokumenten mit Typo3** Dr. Tewes  
Ort: O14-003  
Zeit: 04.12.2015 8.15–11.45 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Der Web-Auftritt der Kath. Universität basiert im Wesentlichen auf einem Web-Content-Management-System. Die technische Basis hierfür stellt Typo3 dar. Hiermit wird es u.A. ermöglicht, die Seiten direkt im Browser zu bearbeiten oder zu erstellen. Im Rahmen dieser Einführungsveranstaltung soll das Konzept erläutert werden und exemplarisch der Umgang mit dem System geübt werden.

- 22. T<sub>E</sub>X im täglichen Einsatz – Präsentationen mit dem beamer-Paket** P. Zimmermann  
Ort: O14-003  
Zeit: 7.01.2016 8.15–11.45 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 20

Der Kurs bietet neben den grundsätzlichen Aspekten zur Herstellung von Präsentationen eine Einführung in das Anfertigen von Beamerfolien mit dem `beamer`-Paket. Behandelt werden neben anderem die Themen Layout, Farbe, Überblendtechnik und Multimedia.

- 23. Erstellung und Durchführung von elektronischen Prüfungen in ILIAS** Schorr  
Ort: O14-003  
Zeit: 19.01.2016 11.15–13.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 10

Inhalte der Veranstaltung sind sowohl die Durchführung von Tests in ILIAS, d.h. das Einstellen von Fragen, die Zusammenstellung von Tests und die Auswertung, als auch spezielle Hinweise zur Abwicklung von elektronischen Prüfungen an der KU mit ILIAS.

- 24. Access 2010 (ausschließlich für KU-Mitarbeiter)** Niedermeier  
Ort: eO-001  
Zeit: 28.01.2016 9.00–11.30 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 30

MS Access 2010 ist das relationale Datenbanksystem von Microsoft. Mit einer Datenbank können Daten erfasst, bearbeitet und nach verschiedenen Kriterien selektiert werden. Im Kurs vertiefen Sie Ihre Kenntnisse darüber, wie Sie Tabellen entwerfen, ansprechende Eingabe-Formulare gestalten, logische Abfragen durchführen und aussagekräftige Berichte für die Druckausgabe erstellen können.

- 25. Access 2010 – Datenbanken entwickeln** Niedermeier  
Ort: eO-001  
Zeit: 29.01.2016 9.00–12.15 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 26

MS Access 2010 ist das relationale Datenbanksystem von Microsoft. Mit einer Datenbank können Daten erfasst, bearbeitet und nach verschiedenen Kriterien selektiert werden. Im Kurs lernen Sie, wie Sie Tabellen entwerfen, ansprechende Eingabe-Formulare gestalten, logische Abfragen durchführen und aussagekräftige Berichte für die Druckausgabe erstellen können.

**26. Einführung in das Programmieren mit Java (Blockveranstaltung)** P. Zimmermann

Ort: O14-003

Zeit: 11./15./17./19./22.02.2016 jeweils 8.15–11.45 und 14.15–17.45 Uhr  
sowie 26.02.2016 9.15–10.45 Uhr (Klausur)

Maximale Teilnehmerzahl: 20

Java ist eine bei der Firma Sun Microsystems entwickelte objektorientierte, hardware-unabhängige Programmiersprache. Mit ihr können eigenständige Programme entwickelt werden aber auch Client/Server-Anwendungen. Der Kurs vermittelt die Sprachelemente von Java anhand von konkreten Beispielen.

**27. Einführung in die Lernplattform ILIAS (speziell für MitarbeiterInnen der Sekretariate)** Schorr

Ort: O14-003

Zeit: 16.02.2016 9.15–11.15 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 10

Lernplattformen wie ILIAS stellen eine komplette E-Learning-Infrastruktur zur Verfügung. In der Veranstaltung werden in erster Linie die administrativen Tätigkeiten in ILIAS behandelt. Dazu gehören die Erstellung von ILIAS-Kursen und deren Verwaltung, die automatisierte Übertragung von Studierenden aus KU.Campus in die ILIAS-Kurse und die Aufnahme von externen Benutzern (zum Beispiel für Forschungsprojekte und Kommissionen).

IN INGOLSTADT:

**1. Arbeiten in den PC-Pools für Studienanfänger** Kaltenbacher

Ort: NB-201  
Gruppe 1: 29.09.2015 14.00–15.30 Uhr  
Gruppe 2: 30.09.2015 14.00–15.30 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 150

Die genauen Modalitäten des Zugangs zum Hochschulnetz der Universität und seinen Servern sollen ebenso vermittelt und eingeübt werden wie das Drucken im Netz. Zusätzlich wird ein Überblick über das auf den Servern bereitgestellte Software-Spektrum gegeben. Diese Einführungsveranstaltung ist somit die Basis für den Besuch weiterer EDV-Veranstaltungen.

**2. Windows- und Internet-Security für den eigenen Rechner** Brandel

Ort: HB-U03  
Zeit: 01.10.2015 13.00–17.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 15

Das Internet bietet dem Anwender in Sekundenschnelle den Zugriff auf weltweite Informationsressourcen sowie direkten Kontakt zu Rechnern und Nutzern auf der ganzen Welt. Gleichzeitig glänzt Microsoft Windows mit immer gefährlicheren Sicherheitslücken, die Ihren PC bedrohen. Sind Sie sich bewusst, dass Ihr PC und Ihre elektronische Post u.U. den Blicken ungebeter Besucher aus dem Internet ausgesetzt sind? Der Kurs soll Ihnen diese Gefahren bewusst machen und sinnvolle Schutzmaßnahmen gegen die Bedrohungen aus dem Internet aufzeigen: die Absicherung insbesondere Ihres eigenen Windows-Systems und Aufrechterhaltung dieser Sicherheit durch geeignete Virenschutz- und Update-Mechanismen, sichere WWW-Browser-Einstellungen, die Verwendung sicherer Dienste wie `ssh` statt `telnet`. Außerdem werden Werkzeuge vorgestellt, mit denen Sie nach einem Sicherheitsvorfall Ihr System wieder zum Laufen bringen bzw. zumindest Ihre Daten retten können.

**3. Datenanalyse mit IBM SPSS Statistics** Brandel

Ort: HB-U03  
Zeit: mo 16.00–18.00 Uhr  
Beginn: 19.10.2015  
Maximale Teilnehmerzahl: 20

IBM SPSS Statistics ist ein weitverbreitetes Statistik-Analysesystem, das von der Firma SPSS herausgegeben wurde. Diese ist inzwischen von IBM übernommen worden, was auch in den offiziellen Namen mit eingeflossen ist. In dieser Veranstaltung werden grundlegende Techniken zur Handhabung von IBM SPSS Statistics vorgestellt. Neben der Dateneingabe und -bearbeitung stehen ausgewählte elementare statistische Prozeduren und Graphiken im Mittelpunkt.

**4. Einführung in eGroupware** Brandel/P. Zimmermann

Ort: HB-U03  
Zeit: 10.11.2015 10.00–13.00 Uhr  
Maximale Teilnehmerzahl: 12

EGroupware ist eine webbasierte Gruppenarbeitssoftware, die an der KU schon von vielen Lehrstühlen und Arbeitsgruppen eingesetzt wird. Im Kurs werden das mächtige Kalender-Modul (Gruppen- und persönlicher Kalender, Smartphone-Synchronisation etc.), der leistungsfähige Web-Mailer und die Ressourcenverwaltung vorgestellt. Weitere Module wie Adressbuch, Dateimanager, Projektmanager, Wiki, Infolog etc. sind ebenfalls verfügbar.

Unter <http://www1.ku.de/urz/inkuerze/pdf/ik211.pdf> (Seite 10–15) finden Sie weitere Informationen.

**5.             $\text{\TeX}$  im täglichen Einsatz – Literaturverzeichnisse**            P. Zimmermann

Ort: HB-U03

Zeit: 21.01.2016    8.15–11.45 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 12

Bibliographien/Literaturverzeichnisse stellen ein wesentliches Güte- und Bewertungskriterium jeder wissenschaftlichen Arbeit dar. Die im Kurs vorgestellten Komponenten des  $\text{\TeX}$ -Systems bieten Autoren bei der Anfertigung solcher Verzeichnisse Unterstützung auf mehreren Ebenen an:

- (1) BiB $\text{\TeX}$  liefert eine konsistente Zusammenstellung der Literatureinträge aus einer Datenbank und
- (2) geeignete Zitierbefehle sorgen für eine logische Stimmigkeit im Text.

**6.            Textverarbeitung und Publikation**            P. Zimmermann  
**wissenschaftlicher Texte mit  $\text{\TeX}$**   
**(Blockveranstaltung)**

Ort: HB-U03

Zeit: 15./16.03.2016    jeweils 8.15–12.00 und 13.30–17.00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 25

Das Publikationssystem  $\text{\TeX}$  gehört zu den Textverarbeitungssystemen, bei denen der Gesamtprozess der Dokumentenanfertigung in die beiden Schritte Texterfassung und Satz/Umbruch aufgespalten ist. Zur Steuerung des Umbruchs werden bei der Texterfassung bestimmte Kommandos in den Text eingefügt.  $\text{\TeX}$  verfügt über nahezu unbegrenzte Möglichkeiten der Satzgestaltung und bietet eine flexible automatische Handhabung von Fußnoten, Verweisen, Referenzen, Inhaltsverzeichnis u.Ä. Insbesondere der professionelle Satz von Formeln oder spezieller Textzeichen (Diakritika u.Ä.) und fremder Alphabete (Arabisch, Griechisch, u.v.m.) sind herausragende Merkmale von  $\text{\TeX}$ . Neben einer reinen Druckversion kann auch leicht ein PDF- oder HTML-Format generiert werden. Damit eignet sich  $\text{\TeX}$  vorzüglich für die Anfertigung wissenschaftlicher Texte, die in professioneller Satzqualität vorliegen sollen.